Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov. Sachsen für Anhalt und Thürin.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — Jahrg. 218 — Nr. 36a

Bezugspreis: monatlich 2 G.M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Zeitungsträger und unsere Austrägerinnen entgegen — Höhere Gewalt erlöscht jeder Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale — Donnerstag, 12. Febr. 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 5 Pfennig. Stellenanzeigen 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 80 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — — —

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 1/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Moskaus Arbeit in Deutschland

Aufsehenerregende Aussagen im Tscheka-Prozeß

Typhus- und Ruhrbazillen als russische Kampfmittel

Leipzig, 11. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Andrang zum zweiten Verhandlungstag des Tscheka-Prozesses ist wiederum sehr stark. Die Hauptmasse der Zuschauer besteht aus Kommunisten. Am Pressetisch fallen besonders die Vertreter einiger Sowjetzeitungen ins Auge, die mit ihren langen Haaren nicht ganz zu der Vornehmheit des Raumes passen wollen.

Senatspräsident Niedner eröffnet um 9 Uhr die Verhandlung und beginnt mit der Weitervernehmung des Hauptangeklagten Neumann, der sich über die Waffenbeschaffung der K. P. D. äußert (worüber wir bereits berichtet haben. D. Schriftl.) **Das Geld zu den Waffen sei aus der russischen Botschaft gekommen. Er habe 35 000 Dollar für Waffenlieferungen bezahlt. Die Quittungen hierüber habe er dem Landtagsabg. Charpentier ausgehändigt. In Sachsen habe ein gewisser Chemnitz die Waffen besorgt und etwa 15 000 Dollar dafür ausgegeben. Der Operationsplan von dem Bewaffneten-Aufstand sei in einer Sitzung in Berlin bei einem Dr. Blau festgelegt worden. Bei diesen Sitzungen seien die Abgeordneten Heckert, Kleine, Böttcher und Pieck sowie der Angeklagte Ulbrich anwesend gewesen, wo der Eintritt der K. P. D. in die sächsische Regierung beschlossen worden sei. Sofort nach dem Eintritt sollten die Massen zum bewaffneten Aufstand gebracht werden. Der russische General Gorew, der tatsächlich der Angeklagte Skoblewsky sei, wäre unter dem Namen Wolff in der Partei geführt worden. Neumann äußert sich sodann über den Hamburger Aufstand und die Tscheka. Das Wort Tscheka, so führte Neumann aus, bedeute russisches Komitee zur Bekämpfung der Gegenrevolution. Es sei in der Partei nie von Tscheka, sondern lediglich von T.-Gruppen gesprochen worden.**

Es waren Terror-Gruppen,

die auf Veranlassung des Skoblewsky nach dem Verbot der Partei gebildet wurden zu dem Zweck, um mißliebige Personen aus dem Wege zu räumen.

Der Plan der Ermordung Seeckts

Es entspann sich eine Aussprache über die Person des sogenannten russischen Generals. Der Angeklagte Skoblewsky bestreitet, der General Gorew zu sein, doch Neumann erklärt, daß eine Verwechslung vollkommen ausgeschlossen sei. Dieser General habe die Bildung von Terrorgruppen für notwendig gehalten, um nach dem Verbot der Partei das Spiegelwesen zu bekämpfen. Die erste Aufgabe der Terrorgruppe sollte die Erledigung des Generals von Seeckt sein. Es sei ausdrücklich betont worden, daß der General nicht nur verwundet, sondern getötet werden müsse, und da sei für die Tötung Seeckts eine Frist von drei Monaten gestellt worden, die später auf vierzehn Tage verkürzt worden sei.

Der Angeklagte Neumann fuhr fort: Helmut beauftragte mich, nach dem Einmarsch der Reichswehr in Sachsen und Thüringen mit der Ausbreitung eines Entwurfs zu einer Reichsüberwachungsorganisation. Diesen Entwurf habe ich ausgearbeitet. Helmut war damit einverstanden und sieh dann den Entwurf vernichten. Er beauftragte mich mit der Einrichtung dieser Organisation und erklärte, ihre erste Aufgabe sei die Erledigung des Gener. v. Seeckt. Dabei sagte er, dazu genüge nicht eine Verwundung, sondern v. Seeckt müsse getötet werden, sonst würden wir uns blamieren. An Mitteln für die Organisation wurden 5000 Dollars zugesagt, wovon mir zunächst 500 ausgezahlt wurden. Die Ausführung war aber in so kurzer Zeit ganz unmöglich, zumal mir sogar die von mir verlangte Stellung eines Autos verweigert wurde. Ich hatte deswegen eine heftige Auseinandersetzung mit Helmut und ging zu Brandler, der sagte, die Angelegenheit Seeckt habe sich inzwischen erübrigt, da die Arbeiterschaft auf das Verbot der K. P. D. so wenig reagiert habe. Brandler betonte aber, meine Gruppe solle bestehen bleiben. Bei der Bildung der Gruppe war ich von Helmut auf die Partei verpflichtet worden. Die Verpflichtungsworte lauteten etwa: „Ich verpflichte mich bei meiner proletarischen Ehre, alle mir übertragenen Aufgaben pflichtgemäß auszuführen und erkenne an, daß Verrat mit dem Tode bestraft wird".

Senatspräsident Niedner verliest sodann ein Schriftstück, das in der Wohnung des Reichstagsabgeordneten Stöcker gefunden worden sei und in dem ausführlich die Notwendigkeit des individuellen Terrors betont wird, um die Revolution vorwärts zu bringen.

Um 1 Uhr tritt der Gerichtshof in die Mittagspause ein.

Die

Nachmittagssitzung

ist wiederum mit der Vernehmung des Hauptangeklagten Neumann ausgefüllt, der weitere Enthüllungen macht.

Der Senatspräsident fragt, ob ihm bekannt sei, daß auch in Süddeutschland Tscheka-Gruppen gebildet wurden. Neumann gibt dies zu und erklärt, daß ein gewisser Wellenberg die Leitung gehabt habe und ihm gesagt habe, daß ein Anschlag auf den württembergischen Innenminister Bolz geplant sei.

Senatspräsident Niedner verliest alsdann ein weiteres Rundschreiben der K. P. D., in dem betont wird, daß Spitzel und Provokateure erledigt werden müßten.

Auf die Frage, ob Brandler bei der Gründung der Tscheka mitgewirkt habe, bejaht Neumann dies. Zu seiner Gruppe gehörten die Angeklagten Böge, Sturm, Marzisz, Mörtner und König. Die Gruppe erhielt von der Wumbo Pistolen und Munition. Die Munition war durch Abfeilen der Spitzen zu Dum-Dum-Geschossen umgearbeitet worden. Sodann kommt Präsident Niedner auf das

Arbeiten mit Gift und Bazillenstoff

zu sprechen. Neumann sagt aus, daß Gorew das Arbeiten mit Gift angeordnet habe, und zwar sei ein weibliches Mitglied namens Lu mit einem Chemiker in Verbindung getreten, von dem es Typhusbazillen erhalten hat. Dieses weibliche Mitglied hat vorher im sächsischen Landtag als Sekretärin der K. P. D. gearbeitet. Ein anderes weibliches Mitglied, eine gewisse Eva, verschaffte Typhus- und Ruhrbazillen. Mit diesen Bazillen seien an einem Kaninchen Versuche unternommen worden, um zu erproben, ob die Bazillen eine tödliche Wirkung ausüben könnten. Es entspinnt sich eine längere Aussprache über die Wirkung dieser Bazillen. Neumann behauptet, daß das Tier nicht von dem mit Bazillen getränkten Futter gefressen habe, während andere Angeklagte behaupten, das Tier sei gestorben. Nach den Aussagen von zwei Gruppen soll das Tier am Leben geblieben und die Wirkung der Bazillen nicht erprobt worden sein.

Die Verhandlung wird darauf in der fünften Stunde infolge Ermüdung mehrerer Verteidiger und Angeklagter abgebrochen. Da ein Teil der Angeklagten am Donnerstag in einem Prozeß vor dem süddeutschen Strafsenat als Zeugen auftreten muß, wurde die Verhandlung auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus dem bisherigen schleppenden Gang der Verhandlung ist schon jetzt zu schließen, daß der

Prozeß sich über Gebühr hinausdehnen

wird, zumal von der Verteidigung immer wieder von neuem Zwischenfälle hervorgerufen werden. Auf alle Fälle wird die Vernehmung des Hauptangeklagten Neumann, von der weitere Enthüllungen zu erwarten sind, noch die nächsten Tage in Anspruch nehmen.

Die ersten Fehlschläge für Dr. Marx

Die bisherigen Verhandlungen vollkommen ergebnislos

Berlin, 11. Februar.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Möglicherweise läuft sich der neue preußische Ministerpräsident noch schneller tot, als man es bei seiner Wahl erwartete. Die Verhandlungen die Herr Marx mittlerweile aufgenommen hat, sind jedenfalls bisher vollkommen ergebnislos geblieben, da es scheint, als ob die Sozialdemokraten plötzlich doch wieder mit größeren Forderungen hervortreten werden. Aber schon das Verbleiben Severings als Innenminister, selbst wenn man ihm den schönen Titel Fachminister anhängt, wird die Wirtschaftspartei veranlassen, auf keinen Fall das neue Kabinett zu stützen. Läßt Herr Marx Severing fallen und macht er damit die Regierung, wenigstens was ihre oberste Leitung anbelangt, sozialistenrein, so würde er vielleicht einige Aussicht haben, sie eine Zeitlang als Uebergangsregierung zu führen. Er hat heute mit der deutschnationalen Landtagsfraktion Fühlung genommen, um ihr einen gleichen Vorschlag für Preußen zu machen, der sich im Reiche als eine Utopie erwies. Wenn die deutschnationalen Unterhändler Gräf, von Kries und Weißermel auch die Entscheidung dem für morgen abend einberufenen Fraktionsvorstand überlassen wollen, so steht doch jedenfalls heute schon vollkommen fest, daß sich die von Herrn Marx betriebene Lösung auch im Preußischen Landtag als Utopie erweisen wird. Auch die Volkspartei dürfte keinesfalls gesonnen sein, sich auf Hintertreppen für die von ihr mit Entschiedenheit abgelehnte große Koalition einfangen zu lassen. Ja, man kann sogar feststellen, daß sich in volksparteilichen Kreisen über die unverantwortliche Verschleppung, die in Preußen getrieben wird, eine fast noch größere Erregung zeigt, als das auf deutschnationaler Seite der Fall ist, wo man eigentlich von vornherein Aehnliches erwartete. Herr Marx wird sich also auch die Bemühungen sparen können, über Herrn Dr. Stresemann auf die Deutsche Volkspartei einzuwirken, um sie zu einem Nachgeben in der Opposition gegen ein Marx-Severing-Kabinett zu bringen.

Die Fühlungnahme Dr. Marx' mit den Parteien

Berlin, 11. Februar.

Ministerpräsident Dr. Marx hat heute die Fühlung mit den Parteien aufgenommen. Er ist zunächst an die deutschnationale Landtagsfraktion herangetreten, mit deren Führern er eine kurze Besprechung hatte. Bei dieser Fühlungnahme handelt es sich offenbar darum, daß Marx, ähnlich wie seinerzeit Reiche, zunächst versucht, ein Kabinett der Volksgemeinschaft auf die Beine zu stellen. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß dieser Versuch keinerlei Aussicht auf Verwirklichung hat. Die deutschnationale Landtagsfraktion wird morgen zusammentreten und dann Herrn Dr. Marx ihre Antwort mitteilen. Von der Deutschen Volkspartei ist gleichfalls eine Absage zu erwarten, so daß nach diesen ersten formalen Versuchen die Verhandlungen in ihr entscheidendes Stadium treten, wenn Dr. Marx sich offiziell mit der Wirtschaftlichen Vereinigung in Verbindung setzt. In dieser Hinsicht werden bereits jetzt Mitteilungen verbreitet, die besagen, daß Dr. Marx die Zustimmung wenigstens der sechs Welfen dadurch erkaufen will, daß er den Innenminister Severing veranlaßt, den den Deutsch-Hannoveranern besonders unbequemen Oberpräsidenten Noske fallen zu lassen. Dr. Marx dürfte aber wahrscheinlich den Weg wählen, daß er der Wirtschaftspartei ein Ministerium anbietet und im Falle der Ablehnung gewisse, allgemein-politische Zugeständnisse macht, die es der Partei ermöglichen sollen, ein Kabinett Marx-Severing zu tolerieren. Einstweilen ist alles noch in der Schwebe.

Die Deutsche Volkspartei und die Kabinettsbildung

Berlin, 11. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Besprechung des preußischen Ministerpräsidenten Marx wohnten, wie wir erfahren, die Abg. Dr. von Campe, Dr. Grundmann und Dr. Pinkerneil bei. Es ergab sich, daß die Deutsche Volkspartei an ihrem Standpunkt festhält, sich an einer der großen Koalition entsprechenden Koalition nicht zu beteiligen. Zur Anregung Dr. Marx', zu erwägen, ob sich die Fraktion an einer Verhandlung über eine Regierungsbasis von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen beteiligen würde, wurde erklärt, daß man darin keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Zustimmung der Fraktion erblicke.

Der Haftbefehl gegen Dr. Hoefle

Berlin, 11. Februar.

Vom Untersuchungsrichter ist der Haftbefehl gegen Reichspostminister a. D. Dr. Hoefle bestätigt worden. An die Vernehmung Dr. Hoefles schloß sich heute nacht eine Konferenz der Staatsanwälte und des Untersuchungsrichters an, in der das gegen Dr. Hoefle vorliegende Beschuldigungsmaterial sorgfältig geprüft wurde. Dr. Hoefle hat die schweren Verdachtsmomente, die zu seiner Verhaftung führten, nicht entkräften können. Die Staatsanwaltschaft vertritt die Ansicht, daß bei Dr. Hoefle außer dem Verdacht passiver Bestechung auch Untreue im Amte vorliege. Dr. Hoefle hat sich bereit erklärt, jeden gewünschten Aufschluß selbst zu geben. Heute vormittag ist Dr. Hoefle wieder vernommen worden. Der Richter hat außer dem Abgeordneten Lange-Hegermann eine Anzahl Beamte aus der Finanzverwaltung der Reichspost sowie andere Zeugen geladen, die möglichst sofort gehört werden sollen. Dr. Hoefle soll in der Haft nach Möglichkeit Erleichterungen erhalten und er dürfte wahrscheinlich noch heute mit seinen Rechtsbeiständen Dr. Alsberg und Dr. Peschke konferieren. In der Wohnung Dr. Hoefles ist heute vormittag zahlreiches Material sichergestellt worden, das für die Untersuchung von Bedeutung sein dürfte.

Eine neue Staatsbankaffäre

Berlin, 11. Februar.

Die „Vossische Zeitung" meldet: In der Preußischen Staatsbank ist eine neue Verfehlung eines Beamten aufgedeckt worden. Der Kassendirektor Triebel steht unter dem dringenden Verdacht, bereits vor längerer Zeit, wahrscheinlich noch unter der Präsidentschaft Dombois, eine große Zahl von Industrieobligationen und Staatsanleihen aus dem Kundenkreise der Staatsanleihen zurückgekauft zu haben. Aber er soll die Werte nicht in die Depots der Staatsbank eingeliefert, sondern für sich selbst verwendet haben. Die Papiere, die damals einen sehr geringen Wert präsentierten, sind von ihm zu minimalen Preisen aufgenommen worden, während der heutige Wert der Obligationen sehr große Summen betragen soll. Es sind bereits seit einigen Tagen Untersuchungen in der Preußischen Staatsbank im Gange, und der Kassendirektor Triebel ist einstweilen vom Amt suspendiert.

Die Mitteilung einer Abendzeitung über die Aufdeckung neuer Unregelmäßigkeiten bei der Staatsbank ist, wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" von der Preußischen Staatsbank erfährt, im wesentlichen richtig. Im November 1923 haben einige Beamte sich für befugt gehalten, ausgeloste oder gekündigte Wertpapiere gegen Bezahlung des Einlösungsbetrages an sich zu bringen. Dieser Vorgang ist vor kurzem der Leitung der Staatsbank bekannt geworden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist in vollem Gange und wird in aller Schärfe durchgeführt werden. Die Wertpapiere sind bis auf einen geringen Teil bereits der Staatsbank zurückgeliefert worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502122-11/fragment/page=0001

Montag alliierte Ministerkonferenz in London

Das Programm der Londoner Konferenz

Paris, 11. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Meldung des „Intransigeant", daß der Schlußbericht der Kontrollkommission bereits geprüft und Ende der Woche vielleicht auch schon veröffentlicht werde, wird vom Quai d'Orsay weder bestätigt noch dementiert. Der Brüsseler Korrespondent des „Temps" erfährt von maßgebender belgischer Seite, daß der Zusammentritt einer interalliierten Konferenz in London am kommenden Montag so gut wie gewiß sei. Von belgischer Seite werden der Ministerpräsident Theunis, der Außenminister Hymans und wahrscheinlich auch der Kriegsminister Frothomme an der Konferenz teilnehmen. Die Konferenz wird über den Schlußbericht der Kontrollkommission und die Kölner Besetzung beraten. Im Anschluß daran werden folgende Fragen geprüft werden:

1. Hat Deutschland abgerüstet?

2. Bisweit hat Deutschland seine vertraglichen Verpflichtungen erfüllt?

3. Welche Maßnahme sind zur Erzwingung der vollständigen Abrüstung Deutschlands und zur Sicherung von eventuellen weiteren Verfehlungen zu ergreifen?

4. Feststellung der militärischen Leistungsfähigkeit des Reiches.

Darauf wird die Konferenz die Frage der weiteren Besetzung Kölns und die Dauer der Besetzung festsetzen. Außer dem eigentlichen Verhandlungsprogramm der Konferenz wird vermutlich die Frage eines militärischen Abwehrabkommens zwischen Frankreich, England und Belgien erwogen werden.

Zwischenfälle im Barmat-Ausschuß

Berlin, 11. Februar.

Im Verlaufe der Geschäftsordnungs-Aussprache im preußischen Untersuchungsausschuß der Barmat-Kutisker-Affäre kam es heute zu einem Zwischenfall. Abg. Schweing (Ztr.) bezeichnete die Ausführungen des Abg. Deerberg in einer Bemerkung zu seinem Nachbarn als schamlos. Der Vorsitzende nahm darauf den Abg. Deerberg gegen die Beleidigung in Schutz. Abg. Dr. Waentig (Soz.) protestierte gegen die bisherige Art der Verhandlung des Ausschusses. Der Vorsitzende gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es richtiger wäre, wenn er allein die Vernehmung zu führen hätte und nicht alle 29 Mitglieder das Fragerecht besäßen. Tatsächlich habe sich der Ausschuß fast über alles Interessante aus den letzten sechs Jahren unterhalten. Der Untersuchungsausschuß müßte auf seine Aufgabe beschränkt werden.

Weiter kam es zu einem neuen erregten Zwischenfall, als der frühere „Vorwärts"-Redakteur Davidsohn als Zeuge vernommen werden sollte. Davidsohn protestierte zunächst gegen die Zusammensetzung des Ausschusses und erklärte, er würde die Aussage verweigern, da sich unter den Mitgliedern befangene Personen befänden. Trotz des Einspruches des Vorsitzenden Dr. Leidig erklärte er weiter, daß der Abg. Kuttner Vertreter der Interessen von Sklarz und Barmat und außerdem Mitglied des Untersuchungsausschusses sei. Der Abg. Kuttner erhob sich erregt und verlangte Schutz vom Vorsitzenden. Die Kommunisten antworteten mit heftigen Gegenrufen. Schließlich erklärte der Zeuge Davidsohn, daß er bereit sei, auf die Fragen des Vorsitzenden zu antworten, das Weitere müsse er sich vorbehalten. Darauf wurde in seine Vernehmung eingetreten.

Bei seiner Vernehmung erklärte der Zeuge Davidsohn, daß er 1920 bei einer Reise nach Holland einige Redakteure der Zeitung „Het Volk" kennengelernt habe, die auf die großen Einnahmen Barmats im holländisch-deutschen Butterhandel hinwiesen. Sie hätten dem Minister Schmidt ihre Bedenken aktenmäßig und mündlich unterbreitet, es sei ihnen aber nicht gelungen, Barmat als Zwischenhändler auszuschalten. Im Jahre 1919 hätte das Mitglied der sozialdemokratischen Partei Bernhard Baumeister wiederholt betont, es sei nachgewiesen, daß gewisse Prominente der deutschen sozialdemokratischen Partei an dem Barmatgeschäft beteiligt waren. Später sei er, Zeuge Davidsohn, nach Berlin zurückgekommen und habe mit Heilmann und Krüger gesprochen. Es sei sehr bedauerlich, daß Krüger inzwischen gestorben sei, da er manches hätte bestätigen können. Chefredakteur Nuschke habe seine Darlegungen über den Fall Barmat unter dem vollen Namen des Zeugen in der „Berliner Volkszeitung" veröffentlicht, worauf offenbar bestellte Telegramme aus Holland an den „Vorwärts" kamen, die alles dementierten. Der Zeuge erklärte, daß er jedes Wort von dem, was er damals auch in der Zeitschrift „Die Aktion" über diesen Fall geschrieben habe, aufrecht erhalte. Ehe die Fragestellung begann, wurde eine Mittagspause eingelegt.

In der Nachmittagssitzung des Untersuchungsausschusses verlas zunächst Abg. Stolt namens der kommunistischen Mitglieder des Ausschusses eine Erklärung, die dem Abg. Kuttner (Soz.) zum Vorwurf macht, daß er in seiner Eigenschaft als „Vorwärts"-Redakteur jahrelang die Interessen von Barmat und Sklarz journalistisch gegen alle Angriffe, selbst aus den eigenen Parteireihen, verfochten habe. Kuttner habe im Kapp-Putsch 1920 zum Schutze der Republik von Sklarz 50 000 Mark zur unbeschränkten Verfügung erhalten, wodurch eine Spaltung im republikanischen Führerbund eingetreten sei. Ein Teil der Informationen, mit denen Kuttner im Untersuchungsausschuß operiert habe, stamme direkt oder indirekt von Barmat. — Der Abg. Kuttner verteidigte sich lebhaft gegen die Vorwürfe Stolts und Davidsohns. Er kam auf den Fall Baumeister zu sprechen.

Zeuge Davidsohn erklärte, obwohl ihm bekannt sei, daß Kuttner sich sofort nach der heutigen Vormittagssitzung mit dem Rechtsanwalt Barmats in Verbindung gesetzt habe, doch über die Angelegenheit aussagen. Nach dem Protest Kuttners gegen diese Behauptung ersuchte der Vorsitzende den Zeugen, bei der Sache zu bleiben.

Deutscher Reichstag

Berlin, 11. Februar.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstisch sitzen Kommissare. Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält zu einer Erklärung das Wort

Abg. Dr. Wirth (Ztr.). Er wendet sich gegen Veröffentlichungen des „Tags", in denen der frühere Reichskanzler Dr. Wirth mit den Geschäften der Firma Himmelsbach in Verbindung gebracht wird. Der Redner stellt fest, daß nach seinen Erkundigungen der Name Wirth oder irgendwelche Beziehungen auf seine Person nicht zur Sprache gekommen sind. (Hört, hört! links und in der Mitte.) Trotz dieses Tatbestandes habe der „Tag" seinen Namen vor die Oeffentlichkeit gezerrt. Der Redner erklärt, er habe in der fraglichen Zeit kein öffentliches Amt bekleidet und der jüngste Setzerlehrling irgendeiner Vorarbeitzeitung hätte den Unsinn dieser Behauptungen durchschauen können. Nachdem nun diese Feststellungen gemacht worden seien, erklärte der „Tag", daß mit dem Ausdruck „Reichskanzler" nicht Dr. Wirth, sondern der damalige Reichskanzler Cuno gemeint sei. (Heiterkeit.) Der „Tag" fügte dann hinzu, angesichts der Tatsache, daß die geschäftlichen Beziehungen Wirths mit der Firma Himmelsbach bekannt seien, lage es nahe, ihn und nicht einen anderen Reichskanzler als Quelle der Informationen der Firma Himmelsbach zu bezeichnen. (Pfuirufe und große Empörung links und in der Mitte.) Das Verhalten des „Tags" müsse als politische und moralische Korruption bezeichnet werden, wie sie schlimmer nicht gedacht werden könne. Der Redner stellt dann fest, daß auch Cuno mit der Sache nichts zu tun haben könne, da er zu jener Zeit ebenfalls aus dem Amte geschieden sei. Sein Nachfolger sei Dr. Stresemann gewesen. Der Redner bezeichnet dann alle Vorwürfe, die über eine geschäftliche Zusammenarbeit zwischen ihm und der Firma Himmelsbach erhoben seien, als unzutreffend, ebenso die Behauptung über verwandtschaftliche Beziehungen. Auf der Rechten scheine die Lüge zum politischen System zu werden.

Abg. Schmidt (Soz.): Es gehe nicht an, Behauptungen der „Deutschen Tageszeitung" und des „Tags" in Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Reichswirtschaftsminister zu bringen. Er stellt fest, daß die Einfuhr eines großen Quantums Butter durch die Firma Barmat ohne sein Zutun erfolgt sei. Der Wirtschaftsminister selbst habe seine Einfuhrgenehmigung erteilen können. Die Akten ergäben nichts über eine persönliche Aussprache mit Barmat und darüber, daß irgendwelche Begünstigungen der Firma Barmat eingetreten seien. Der Vorwurf der „Deutschen Tageszeitung" sei eine niederträchtige Lüge. (Zustimmung links.) Die Behauptung der „Deutschen Tageszeitung", daß ein Teil der Gewinne an dem Buttergeschäfte in die sozialdemokratische Parteikasse geflossen sei, werden von der Staatsanwaltschaft zu prüfen sein. Es werde sich herausstellen, daß hinter dieser Behauptung nur eine gemeine Verleumdung stecke. Ein solches Verfahren könne man nur als eine perfide Handlungsweise bezeichnen. Der Redner stellt dann gegenüber Behauptungen des „Tags" fest, daß er nie an Diners bei Barmat teilgenommen habe. Er gehöre seit 1898 dem Reichstage an und wisse, daß im politischen Leben die Leidenschaften oft sehr hoch gingen, aber eine solche Niederträchtigkeit der deutschnationalen Presse sei ihm doch noch nicht begegnet. (Zustimmung.)

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) beantragt, daß als erster Punkt der Antrag des Staatsanwaltes auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Lange-Hegermann auf die Tagesordnung gesetzt und erledigt werde. Es sei merkwürdig, daß eine Partei, deren Vertreter so große Worte gesprochen haben ... (Großer Lärm und Pfuirufe im Zentrum.)

Präsident Loebe teilt mit, daß bisher ein solcher Antrag von der Staatsanwaltschaft dem Reichstage noch nicht zugegangen sei. (Hört, hört! rechts.)

Abgeordneter Dr. Frick (Nat.-Soz.) verläßt die Rednertribüne unter Pfuirufen von links. Der Lärm dauert mehrere Minuten an.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein und setzt die Beratung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums mit der Aussprache über das

Siedlungswesen

fort.

Abg. David (Soz.) fordert, daß jeder Besitzer, der über 3000 Morgen landwirtschaftlich genutzes Land besitzt, das überschießende Land an das Reich abtritt. Das Reichsiedlungsgesetz öffne der Verschleppung der Siedlungsarbeiten Tür und Tor.

Abg. Ohler (Deutschnat.) fragt: **„Was hat die Sozialdemokratie für die Bauern getan? Wo sind die Bauern in ihren Reihen?"**

Abg. Rönneburg (Dem.) bezeichnet die Ergebnisse der Siedlungsarbeiten als keineswegs zufriedenstellend. Er fordert Reichsmittel für Kredite und die Vorlegung einer Denkschrift, welche feststellt, was bisher auf dem Gebiete des Siedlungswesens geschehen ist.

Abg. Lucke (Wirtsch. Vereinig.) warnt davor, den Siedlern zu große Hoffnungen zu erwecken.

Damit schließt die Debatte über die Siedlungsfrage.

Abg. Frau Müller-Otfried (Deutschnat.): Wir müssen vor allem ein allgemeines Wohlfahrtsgesetz schaffen. Die bestehende Fürsorgeverordnung können wir aber nicht einfach aufheben, weil sonst die Fürsorgebedürftigen am meisten die Leidtragenden sein würden. Doch haben wir auch verschiedene Wünsche an die bestehenden Einrichtungen zu knüpfen. Die Tätigkeit der Diakonissen und Wohlfahrtspflegerinnen muß besser bezahlt werden. Sie haben in ihrem Beruf vielfach auch persönlichen Mut zu beweisen. Die Fürsorgesätze müssen soweit erhöht werden, daß sie ein Existenzminimum bieten. Alle die Menschen, die infolge der Inflation ihre Ersparnisse verbraucht haben, müssen sich heute mit ganz bescheidenen Mitteln abfinden lassen. Die Richtlinien, die sich das Reichsarbeitsministerium aufgestellt hat, sind nicht vollkommen eingehalten worden.

Abg. Frau Dr. Maß (D. Vpt.) lehnt die Ausführung der Einrichtungen der privaten Fürsorge auf die Gemeinden oder den Staat ab. Die freie Hilfstätigkeit müsse erhalten bleiben. Die Schematisierung durch Staat oder Gemeinden wäre vom Uebel. Die angestellten Wohlfahrtspflegerinnen sollten besergestellt werden. Die Rednerin beantragt Hilfsmaßnahmen für die Fürsorgeempfänger, die durch die Inflation ihr Geld verloren haben.

Abg. Frau Teusch (Ztr.) bittet dringend, auf dem Fürsorgegebiet alle parteipolitischen Erwägungen auszuschalten. Sie empfiehlt, alle Anträge in einem Ausschuß zu behandeln. Hoffentlich werden sie dann bald eine friedliche Auferstehung im Plenum erleben. Es wäre ungerecht, wenn die staatlichen und städtischen Anstalten große Vergünstigungen und den Vorrang vor den privaten genießen.

Abg. Mumm (Deutschnat.): Leider haben sich auch heute die beiden Linksparteien gegen die Mehrheitsanschauung gewendet. Sie wollen die private Wohlfahrtspflege dem Staatszwang unterwerfen. Was würde die Folge sein, wenn man die große Anstalt Bethel in staatliche Schnürstiefel einspannen wollte? Darauf können wir uns unmöglich einlassen.

Darauf wird die Beratung abgebrochen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr: Weiterberatung.

Schluß nach 7 Uhr.

Im Herrengarten

Roman von Horst Bodemer.

11] Copyright 1924 by Horst Bodemer, Oberurf.

Man kannte sich in Karl Merleth an dieser Tafelrunde aus. Es wurde höchste Zeit, das Gespräch abzubrechen. Ein so lieber und geselliger Kerl er war, wenn ihm der Kopf nach einer Seite stand, war es ein gefährliches Spiel, ihn herumdrehen zu wollen!

„Wir kommen zu deiner Hochzeit!"

„Wenn ich euch haben will. Aber ich glaube nicht! Heirate ich, gibt es kein Schaustück!"

Man verabredete sich für den Abend. Brach zeitiger auf als sonst. Auf einmal saß Karl Merleth allein am Tisch. Er sah mit finsterem Gesicht auf die geleerten Weingläser, die Reste des Nachtisches! Der Ekel faßte ihn. Pack war das auch, diese schmeichelnden Bettern. Die meinten zu leben und wühlten sich doch nur wie die Ferkel im schmutzigen Stroh herum.

Er kam am Abend nicht in die italienische Oper. Er schwamm schon auf der See. Hinüber nach Rostock. Weil heute abend kein Segler nach Stettin abging. . . .

*

Die junge Frau Landrat von Köller war in Helgast vorgefahren. Guter pommerscher, pausbäckiger Schlag! Kerngesund, hatte in reichlich vierjähriger Ehe drei Kinder in die Welt gesetzt. Na ja, eine geborene Puttkamer! Die Puttkamers wimmelten in ungezählten Scharen in Pommern herum. Und reden konnte sie. „Seichte Lektüre" hatte der Graf einmal gesagt!

„Ich will Sie abholen zu einer Fahrt an die Oder, liebe Luise! Ein entsetzliches Unglück. Imposantes Hochwasser! Mein Mann und die Deichsaupltleute rufen auf, die Dämme zu schützen! Auch hier wird die Kirchenglocke gleich Sturm läuten! Ich war soeben bei Ihrem Pächter. Die Helgaster müssen auch mit zugreifen, auch wenn für ihre Gemarkung keine Gefahr besteht! Mein Mann hat es soeben angeordnet! In den schlesischen Gebirgen scheint überraschend schnell Tauwetter eingetreten zu sein. Dort ist noch lange nicht alles in Ordnung! Na ja, die Schlesier! Die preußische Zucht ist ihnen noch nicht in Fleisch und Blut übergegangen! Ihre reitenden Boten sind lässig gewesen! Das Hochwasser war schneller als ihre Pferde! Man müsse da erst einmal ein Exempel statuieren, sagt mein Mann! Aber gehörig! Hier ist es seit gestern ja auch überraschend warm geworden! An der brandenburg-schlesischen Grenze sollen Wolkenbrüche niedergegangen sein! Horrible ist das, aber Naturgewalt! Da kann man nur arbeiten und beten! Also kommen Sie mit und sehen sich das Unglück an! In Gartz sind die Straßen überschwemmt, das Wasser steigt noch immer. Trotz vieler Dammbrüche!"

Das liebe Papachen hütete das Bett. Der jähe Witterungsumschlag machte ihm zu schaffen. Sie ging zu ihm und fragte, ob er die Fahrt erlaube.

„Aber natürlich, Kind! Und mach die Augen auf! Wo Not ist in Gartz und den Dörfern in der Nähe, da wollen wir sie lindern helfen, es ist Christenpflicht! . . . Da läutet ja die Kirchenglocke schon Sturm!" . . .

Es war in der Tat ein furchtbarer Anblick. Braun von der fortgespülten Erde war das Wasser, es riß an den Dämmen! Balken und Bäume trieben im reißenden Strom, Tiere, Hausrat. Frauen standen in Klumpen zusammen und weinten. Die Kinder sahen mit großen, neugierigen Augen in das Unglück. Ein Jammern war in Gartz; viele mußten ihre Häuser im Stich lassen. Und die Männer arbeiteten mit dem Jungvolk im Schweiße ihres Angesichts an den Dämmen. Tolle Gerüchte schwirrten durch die Luft. Da sollte wieder ein Damm gebrochen sein und dort. Menschen waren wie Kieselsteine weggespült worden. Und der Wind pfiff von Süden, ballte graue Wolken zusammen. Ein Blitz zuckte, drei Sekunden später folgte ein Donnerschlag. Das Vieh, das zurückgetrieben wurde, brüllte, blökte, grunzte, schnatterte, stob auseinander. Die Pferde vor den Wagen, vollgepackt mit Hausrat, auf denen Mütter mit kleinen Kindern saßen, waren kaum zu bändigen. Und dann folgte Blitz auf Blitz, Donnerschlag auf Donnerschlag.

„Die Not, die furchtbare Not!" jammerte Luise Prerow. Die Frau Landrat von Köller repräsentierte auch hier mit Würde. Sie sprach den Leuten gut zu, schrie einen Gendarmen an, versprach die Hilfe der königlichen Regierung.

„Sobald mein Mann hier abkömmlich ist, fährt er direkt zu Seiner Exzellenz dem Herrn Minister nach Berlin. Es wird in großem Stile geholfen werden. Preußen läßt keine getreuen Untertanen nicht im Stich! . . . Luise, wir werden jetzt weiter fahren, dahin, wo die Hilfe am nötigsten ist! Die Gefahr nicht scheuen, die Leute anspornen!"

Nördlich von Gartz drohte der Damm zu reißen. Dorthin wurde jede freie Hand geschickt. Hilfe kam aus den vom Strome abliegenden Dörfern. Leiterwagen hinter Leiterwagen voll von Männern, die Spaten in den Händen. Das Gewitter zog weiter. Der Himmel hellte sich auf. Der Wagen des Landrats hielt an der bedrohten Stelle. Hunderte von Männern waren da an der Arbeit. Emsig, unverdrossen. Riß der Damm, dann war die Wintersaat vernichtet, Felder und Wiesen überschwemmt. . . . Ein Ruf! Noch einer! Dann gleich ein paar. . . . Ausgestreckte Hände zeigten auf einen Kahn mitten im Strom, der wie toll dahinschoß. In dem Kahn saß ein Mann. Nur ein Ruder hatte er in der Hand. Der Kahn drehte sich aller Augenblicke im Kreise. Wie besessen schöpfte der, der darin saß, mit dem Ruder das Wasser heraus. Wenn der Kahn sank, war der Mann in der reißenden Strömung verloren. Ar Hilfe war nicht zu denken.

„Der Graf Merleth?" schrie einer. Der Sturm riß ihm die Worte vom Munde. Aber Luise Prerow hatte sie doch gehört. Ihr Arm krampfte sich in den der Frau von Köller. Der Atem kam ihr in harten Stößen aus der Brust

„Um Gottes willen, er wird ertrinken!"

Der Graf stand aufrecht im Kahne. Der Sturm hatte ihm den Hut weggerissen. Ein Ruck aus Leibeskräften; erst drehte sich der Kahn langsam, dann glitt er schräg durch die Fluten. Der Graf ruderte, hielt die Richtung, eine Welle schlug ins Boot. Man sah sich an. Hatte niemand zufällig eine Leine bei sich? Krebsrot war das Gesicht Merleths von den Anstrengungen. Ein paar Ruderschläge backbord, ein paar steuerbord Das Boot schwankte, lag tief, konnte jeden Augenblick sinken. Ein Stoß, ein Sprung, der Graf war an Land, triefnaß, hilfreiche Hände streckten sich ihm entgegen; der Kahn gurgelte in die Tiefe.

Sofort entriß er einem Greis den Spaten.

„Vorwärts! . . . Alterchen, Sie lassen Weidenruten schneiden! . . . Ah, Frau von Köller!" . . . Und dann gewahrte er Luise Prerow. Er verbeugte sich, reichte ihr kurz die Hand und nickte nur. Sie war so benommen von der ausgestandenen Angst daß sie nicht ein einziges Wort reden konnte

Die Frau Landrat fing wieder an große Töne zu schmettern.

„Des Königs Majestät wird alles nur denkbar Mögliche für seine getreuen Untertanen tun . . ."

Merleth griff in die Hosentasche, holte ein Taschenmesser heraus, klappte die Klinge auf. Reichte es der Frau von Köller.

„Weiden schneiden! Nicht reden — handeln! Alle Weiber anstellen! . . . Fräulein von Prerow, Sie flechten Faschinen! . . . Alterchen, Sie sorgen für den Transport hierher! . . . Los, los!"

Der Spaten in seiner Hand knirschte in der Erde. Seine Kommandos flogen durch die Luft. Einen Teil der Leute nahm er weiter zurück. In Wagen wurde die Erde geschaufelt an den Damm gefahren. Er mußte verbreitert, erhöht werden. Stieg das Wasser auch nur noch um zwei Zoll, überflutete es die Krone. Und dann wars leicht möglich, der Damm riß. . . . Die Sturmglocken heulten drei Meilen weit ins Land. Leiterwagen kamen jetzt zu Dutzenden voller Männer. Der Landrat erschien an der am ärgsten bedrohten Stelle. Die Arbeit wurde eingeteilt. Jede Hand, auch die der Kinder, mußte sich regen. . . . Nach vierundzwanzig Stunden war an der Stelle die Gefahr gebannt. Das Hochwasser fing an, langsam zu fallen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502122-11/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 12. Februar.

Die Bügelfalte

Es gibt nur ein Barometer, an dem man ablesen kann, ein wie hochgradiger Kavalier jemand ist: die Bügelfalte. Sollte man anderer Ansicht sein oder glauben, daß man aus einer Bügelfalte keine Rückschlüsse auf die Satisfaktionsfähigkeit oder Wirklichkeit eines jungen Herrn machen kann, dann bitte ich, bei dem ersten besten Schneider zu erkundigen oder sich bei dem ersten besten Ober den Anfangsunterricht in dieser Wissenschaft geben zu lassen. Dort erfährt man, daß Menschen mit bedeutenden Knien überhaupt keinen Anspruch auf Beachtung erheben dürfen.

Weil es eben eine Binsenweisheit ist, sucht sich jeder Jüngling der die Sprossen der Kavaliermäßigkeit erklimmen will, zuerst in den Besitz eines Bügeleisens zu bringen. Solange er seiner Mutter oder eine gute Wirtin hat, die auch etwas von dieser Sache versteht, ist es nicht schwer, mit einer 1a-Bügelfalte herumzulaufen; ohne das ist es schwer, mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden. Man muß die traurige Erfahrung machen, daß eine Hose, auch die beste, glänzend wird, wenn man sie mit dem Eisen unmittelbar traktiert, ohne ein Stück schützenden feinen Tuches benutzt zu haben. Selbstverständlich kann der Besitzer eine glänzende Hose nicht tragen, aber er lernt aus dem Pech und sieht nun tagaus tagein wie ein Schneiderlehrling vor seinem Bügelbrett, meistens vor dem eilig abgenutzten Mahagonitisch, weil ein regelrechtes Bügelbrett ja gar nicht notwendig ist.

Ehe er abends ins Theater geht, frischt er sich schnell noch einmal die Bügelfalte auf; er ist wesentlich beruhigt, wenn sie gut sitzt, denn das ist ihm ein Zeichen dafür, daß er heute besonders gut „in Fahrt" ist. Seine Freunde im Theater haben selbstverständlich das Gleiche getan: alle Bügelfalten lassen nichts zu wünschen übrig. Viel einfacher ist das Verfahren, die Hose bei Nacht auf die Mairatze zu legen, aber mit Vorsicht! Sonst gibt es Ueberraschungen.

Wie lächerlich wirkt da jener Herr im schwarzen Bart, der herumläuft, als wenn er in seinen Hosen gehamstert hätte; man sieht krampfhaft das Gesicht, um nicht zu grinsen, wie man es beobachtet. Der Mensch weiß eben die einfachsten Regeln des Anstandes nicht, sonst würde er seine Dame nicht kompromittiert haben. Man kompromittiert seine Dame in erster Linie dadurch, daß man keine vorschriftsmäßige Bügelfalte hat.

O ihr vielen braven Familienväter ohne Bügelfalte! Wesshalb seht ihr eure Gattinnen solcher Verachtung aus! Weshalb liebt ihr so wenig auf euch! Wie konntet ihr vergessen, daß ihr früher selber mal Kavaliere waret!

— **Die 24-Stundenuhr kommt.** In der Reichseisenbahn beschäftigt man sich seit längerer Zeit mit der Prüfung der Frage, ob die Einführung der 24-Stunden-Rechnung im Eisenbahnverkehr zweckmäßig ist. Bekanntlich ist diese in den meisten europäischen Ländern seit Jahren eingeführt. Man wird, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, zur Bequemlichkeit der Durchreisenden auch auf den deutschen Eisenbahnen in nicht allzu ferner Zeit zu der 24-Stunden-Rechnung übergehen.

— **Bund der Kinderreichen.** Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Halle findet am Freitag, den 27. Februar, abends 8 Uhr in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße 15, statt. Wir verweisen unsere Mitglieder auf den in unserer Geschäftsstelle, Gr. Steinstr. 60, Luisenschule, Dienstags, Freitags und Sonnabends von 2—6 Uhr stattfindenden verbilligten Bezug von Lebensmittelverkauf, wo immer viele Vorteile geboten werden.

— **Evangelisch-sozialer Kongreß.** Sicherem Vernehmen nach wird der Evangelisch-soziale Kongreß dieses Jahr in der Pfingstwoche in Halle tagen. Folgende drei Vorträge sind in Aussicht genommen: Geh.-Rat. Abderhalden „Bevölkerungspolitische Probleme der Gegenwart"; Frl. Anna von Gierke, „Weibliche Berufsdienstpflicht"; Staatspräsident Dr. Hellpach-Karlsruhe, „Die seelischen Wirkungen der Mechanisierung und Rationalisierung der Industriearbeit." Die Festpredigt hält Geh.-Rat Lyder; die Vorbereitungen zu der Tagung sind schon in Anspruch genommen.

— **Paulusgemeinde.** Donnerstag, abends 8 Uhr, religiöse Besprechung im Paulusgemeindehaus, Hohenzollernstraße 11, Pastor v. Broecker: Sonntags Sunday Sing, Gesangstunde.

— **Die Zigarrenkästchensammlervereinigung** hielt kürzlich ihre Monatssitzung ab, um den Jahresbericht 1924, über Ausgaben u. Einnahmen zu hören. Ferner wurden einige Dankesschreiben verlesen, die von den 150 Beschenkten zahlreich eingegangen waren. Im nächsten Jahre begeht die Wohltätigkeits-Vereinigung das 50jährige Stiftungsfest. Es soll, wenn irgend möglich, in größerem Maßstabe begangen werden. — Bekanntlich machen es sich die Mitglieder zur Aufgabe, verschiedene Abfälle, wie Zigarrenköpfchen, Flaschenkapseln, Staniol, alte Münzen, Briefmarken und Metallteile zu sammeln, um aus dem Erlös die Mittel für den amtlichen Fürsorgestelle darauffin geprüft, zu unterstützen. Damen und Herrn aller Kreise werden freundlichst gebeten, mit zu helfen und erwähnte Gegenstände da abzugeben, wo durch Plakate die Annahmestellen bei der Stadt kenntlich gemacht sind. Außerdem ist der Vorsitzende der Vereinigung, Kaufmann Reinhold Aßmann, Gr. Ulrichstraße 49, zur Annahme gern bereit.

Volkswirtschaft

Oel-Raubbau in Amerika

Der Präsident Coolidge hat eine Oel-Erhaltungskonferenz einberufen, um mit den Vertretern der Oelindustrie über Maßnahmen zu beraten, die den Raubbau der Oelfelder unterbinden können.

Die Tatsache des planlosen Raubbaues wird allseits zugegeben, aber die restlose Ausbeutung eines Weltobjektes ist ein erstes und unumstößliches Geschäftsprinzip des Amerikanismus. So ist denn in allen am Oel interessierten Industrien bis hinab zum Verbraucher ein heftiger Kampf entbrannt, der sich wie und gegen eine gesetzliche Regelung der Oelausbeutung richtet. Preisbewegung, Konkurrenz, Eigenverwendung, Weiterverarbeitung und vieles andere mehr sind in zahllosen Variationen die Argumente, mit denen dieser Kampf durchgeführt wird.

In Wirklichkeit steht sich hier amerikanische und europäische Wirtschaftsauffassung entgegen: restlose Ausbeutung in kürzester Zeit unter rücksichtsloseter Konkurrenz mit der Folge von Preiskämpfen und Spekulationsgewinnen. Europa hat aber schon allzu viel tragische Erfahrungen mit plötzlich versiegendem Raubbau machen müssen, darum geht seine Wirtschaftspolitik auf Herstellung eines möglichst ruhigen, von Konjunkturschwankungen ganz wenig abhängigen Produktionsganges. Auch die Union hat nach harten Rückschlägen in plötzlichen Konjunkturumschlägen die Notwendigkeit des Verständnis für die europäische Politik gefunden und sucht loszukommen von dem Laissez faire-Laissez aller-Standpunkt seines wirtschaftlichen Freibeuterlystems. Wie sich solches Freibeutertum auswirkt, hat die Entwicklung der Produktion auf dem neuen Wortham-Oelfeld gezeigt. Seine Entdeckung erfolgte Ende November. Am 1. Januar 1925 zeigte die gesamte Oelproduktion der Union gegenüber dem November eine Steigerung von 1600 Barrels je Tag. Am 3. Januar betrug die Oelgewinnung des Wortham-Feldes allein schon 76 000 Barrels am Tage, und vierzehn Tage später hatte sie gar 175 000 Barrels je Tag erreicht. Und dann begann eine Woche später der Zusammenbruch.

Folgen: Während des rapiden Ansteigens der Wortham-Produktion ein Rückgang der Gesamtproduktion in der Union bis um 74 000 Barrels je Tag. Mit Eintritt des Zusammenbruches in Wortham stark verringertes Angebot, rapide ansteigende Preise. Nicht nur in den Südstaaten, sondern auch in Pennsylvanien. Aber die Raffinerien sind schon bereit, Ueberpreise über die notierten Preise zu zahlen, die bis zu 40 Cents je Barrel erreichen. Denn infolge des Frostes waren ein Teil der Quellen im Dezember nicht produktionsfähig, besonders die im Gebiet von Oklahoma. Dabei ist der Produktionsüberschuß der amerikanischen Raffinerien sehr gering. Seit Juni sind die Vorräte an Raffinerieöl in dauernder Abnahme begriffen. Nur in Kalifornien haben die Petroleumbestände eine leichte Zunahme erfahren, die aber für den Ausgleich nicht in Frage kommt, weil sie für die zu erwartende örtliche Nachfrage kaum ausreichen werden. Die Raffinerien an der atlantischen Küste sind dagegen um 20 Prozent unter den Normalstand gesunken, und Oklahoma sank gar um 30 Prozent darunter! Diese geringen Lagervorräte haben die Raffinerien zu starken Eindeckungen in Rohöl gezwungen, und darum kommt ihnen eine gesetzliche Regelung des Oelabbaues als stark preistreibend gerade in diesem Zeitpunkt ganz unerwünscht. An sich wurde diese Preissteigerung erwartet, aber nicht in der geradezu erschreckenden Schnelligkeit und Höhe, wie sie durch den Zusammenbruch von Wortham herbeigeführt wurde.

Was nun die Rohölproduzenten selbst angeht, so ist jetzt schon klar, daß die kleinen Besitzer unter keinen Umständen einer Einengung ihres Bohrrechtes einwilligen werden. Aber über sie würde man mit Gesetzeszwang hinweggehen und sie in irgend einer Form unter eine Einengung der Quellenausbeutung bringen. Anders steht es mit den großen Konzernen, die sich augenblicklich noch den Anschein eines gewissen Entgegenkommenswillens geben. Vielleicht liegt auch ein betriebstechnisches Interesse vor. Sicher aber erwarten sie alle eine kräftige Steigerung der Rohölpreise durch Einschränkung der Produktion und höhere Gewinnanteilausschüttungen.

Die ersten Auswirkungen zeigen sich in den überstürzten Rohölaufkäufen der Raffinerien, die wiederum einen weit über dem volkswirtschaftlichen Gleichgewicht liegenden Preis hervorgerufen haben. Die Raffinerien mußten dazu schreiten, weil die Gesamtvorräte nur für 7 bis 8 Monate noch ausreichten. Würden sie bis zu diesem Zeitpunkt warten und ihre Hoffnungen auf Entdeckung neuer Oelfelder sehen, so müßte bei einem Fehlschlagen dieser Spekulation eine noch stärkere Preissteigerung eintreten. Die Raffinerien würden dann der Willkür der großen Konzerne ausgeliefert sein.

Der Verbrauch hat naturgemäß die Konjunkturschwankungen dieses Kampfes zwischen wirtschaftlichem Freibeutertum und Konzernpolitik am heftigsten zu spüren, doch steht er gemäß der allgemeinen individualistischen Geschäftsauffassung und entsprechend seinem Interesse an möglichst billigen Produkten stark auf seiten des Freibeutertums.

Auf Europa dürfte sich infolge des Gegengewichts der europäischen und asiatischen Produktion die Raubbaukrise in der Union nicht in nennenswertem Maße auswirken.

Das Ergebnis der Berliner Fachmessen

Der Erfolg der 1. Fachmesse der deutschen Bekleidungsindustrie ist recht ungleich. Im Hause der Moden wurde, vor allem an den günstigen Eckplätzen, mehr erreicht, als man erwartet hatte. In einigen Spezialitäten wurden sogar sehr gute Erfolge erzielt. Wäsche dagegen wurde nicht bedeutend abgesetzt, da die Eindeckungen für das Frühjahr längst getätigt sind. Immerhin ist man mit der Messe im Durchschnitt zufrieden in Anbetracht dessen, was überhaupt zu diesem Zeitpunkte erwartet werden konnte. Ein Bedürfnis zu einer Berliner Moderschau liegt zweifellos vor. Etwas anderes ist von der Herrenkonfektion zu sagen; in der Autohalle sind nicht wenig Stände, die bereits am Dienstag abreisen wollten, wenn sie nicht zum Weisen verpflichtet wären. Stände, die nicht am Mittelgang liegen, haben teilweise so wenig Order, daß die Unkosten nicht herausgekommen sind. Das Prestige der verschiedenen Firmen verpflichtet diese aber zur Anwesenheit. Nachfrage bestand in der ganzen Konfektion nur nach billiger Ware. In der Herrenbekleidung wurde den Sportartikeln mehr zugesprochen.

Zu der Bekleidungsmesse als solcher ist zu sagen, daß der Termin äußerst unglücklich gewählt war. Die großen Käufe sind längst untergebracht. Einen Monat früher, wenn die Provinzkundschaft nach Berlin zum Einkauf kommt, wäre ein ganz anderes Geschäft zu erzielen gewesen.

Ledermesse: Als wenig befriedigend ist die zweite Messe der Schuh- und Lederwirtschaft anzusehen. Für feine Lederwaren war fast kein Geschäft zu erzielen da die Händler noch vom Weihnachtsgeschäft her genügend eingedeckt sind. In Sportartikeln kamen kleine Geschäfte zustande, und auch hier nur teilweise.

Es sind einige Fehler gemacht worden, die unbedingt gerügt werden müssen. Der Eröffnungstag (Sonntag) brachte einen Strom von Schaulustigen, von Kleinen und Kleinsten, und die Einkäufer mußten draußen anstehen. Es liegt eigentlich auf der Hand, daß entweder Einkaufsstunden einzurichten gewesen wären oder doch mindestens seriöse Einkäufer an einem äußeren Zeichen von den Ständen aus bemerkt werden können. Die Anordnung in der Herrenkonfektionshalle ist eigentümlich ungeschickt: der Hauptweg hatte die Besucher, die sich der Gangstruktur nach nicht verteilen konnten. Das Haus der Schuhindustrie klagt über mangelnde Beleuchtung und Heizung, auch sind Fernsprecher in keiner Weise ausreichend vorhanden. Ein besonderer Vorwurf trifft die Verbände der Schuh- und Lederindustrie, die ihre Mitglieder durch Tagungen der eigentlichen Ausstellung völlig entzogen. Das Problem der Berliner Fachmessen ist im ganzen gesehen eine Frage, der Anschauung. Der praktische Erfolg hat weder nach dem Auslands- noch nach dem Inlandsabsatz die Formen gezeigt, die besondere Spezialmessen nötig machten, da wir angesichts der Geldnot und der Aufnahmebeschränktheit des Konsums ohnehin schon mit Messen reichlich gesegnet sind.

Die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft

Der Leiter eines der größten Werke, das schon vor dem Kriege über vorzügliche Auslandsverbindungen verfügte, stellte einem Mitarbeiter des „Industrie-Kurier" über die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf den Auslandsmärkten folgende Aeußerung zur Verfügung:

Es ist uns gar gelungen, unsere Außenhandelsbeziehungen wieder aufnehmen zu können, jedoch nur zu weichenden Preisen, weil die Konkurrenz auf allen Auslandsmärkten viel größer und schärfer geworden ist als vor dem Kriege. Unter den gegenwärtigen Produktionsbedingungen im Inlande können wir weitere Preissenkungen nicht vornehmen, weil die unerträglich hohen Steuern und die hohen Zeitzinsen für Betriebskredite jeden Gewinn aufzehren. Da eine Aenderung hier zunächst kaum zu erwarten ist, muß unsere Konkurrenzfähigkeit auf den Auslandsmärkten durch angemessene Steigerung der Produktion im Inlande gesichert werden. Persönlich habe ich nichts gegen den Achtstundentag oder gegen eine Regelung der Arbeitszeit, die auch die Interessen der Arbeiter berücksichtigt. Wir haben aber nun seit sechs Jahren die Erfahrung machen müssen, daß die Produktion unter der Herrschaft des Achtstundentags auf allen Gebieten zurückgegangen ist, trotz der zahlenmäßigen Erhöhung der Belegschaft. Wesentlich ist aber, daß wir eine Steigerung der Produktion erzielen, da die Industrie nur dadurch in die Lage versetzt werden kann, bei Submissionen auf den Auslandsmärkten mit der schärfsten Konkurrenz fertig zu werden. Um unsere Werke zu beschäftigen, haben wir wiederholt die Konkurrenz unterboten, aber das findet seine Grenzen an den Produktionskosten, die wir unter den heutigen Verhältnissen nicht entfernt hereinbekommen.

Schöninger Ton- und Hohlsteinwerke A.-G., Magdeburg. Die ordentliche Hauptversammlung erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung und genehmigte die vorgelegte Reichsmarkeröffnungsbilanz. Das Aktienkapital von 400 000 M. jetzt sich zusammen aus 7000 Stammaktien über je 20 M. (1 Stimme), 100 Vorzugsaktien über 50 M. (10 Stimmen), 2550 Vorzugsaktien über 100 M. (5 Stimmen). Eine Erhöhung des Aktienkapitals wurde um bis 255 000 Rm. Vorzugsaktien unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre beschlossen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rechtsanwalt Knauth-Magdeburg und Bankier Alberz wurden wiedergewählt. Ueber die gegenwärtige Lage der Gesellschaft teilte die Direktion mit, daß die Nachfrage zurzeit überaus rege sei und zur Erwartung stehe, daß das Ergebnis des Geschäftsjahres ein gutes werde. Es liegen nennenswerte Aufträge vor, so daß beabsichtigt sei, den Betrieb auf Werk 2 im April ebenfalls aufzunehmen.

Preuße u. Co., Maschinenfabrik A.-G., Leipzig. Die Hauptversammlung beschloß, den ziffernmäßigen Ueberschuß aus 1923/24 bei der Umstellung des Grundkapitals auf Reichsmark zu verwenden. Nach der Reichsmarkeröffnungsbilanz beträgt das Reinvermögen der Gesellschaft 814 000 Rm. Es wurde beschlossen, dem gesetzlichen Reservefonds 74 000 Rm. zuzuführen und das Aktienkapital auf 720 000 Rm. Stammaktien und 20 000 Rm. Vorzugsaktien zu ermäßigen. Auf jede 1000-Papiermark-Stammaktie wird eine von 20 Rm. und eine 10-Rm.-Anteilschein gewährt. Die zur Verfügung der Gesellschaft stehenden Verwertungsaktien werden im gleichen Verhältnis umgestellt. Der Nennwert der Vorzugsaktien wird von 1000 Pm. auf 10 Rm. herabgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Rechtsanwalt Dr. Fritz Hoffmann, Leipzig. In das Geschäftsjahr 1924/25 konnte die Gesellschaft einen für mehrere Monate reichenden Auftragsbestand übernehmen. Sofern nicht unvorhergesehene Verhältnisse das Wirtschaftsleben erschüttern, sei für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Der Verein Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten hat beschlossen, mit sofortiger Wirkung eine Preiserhöhung für sämtliche Sorten um 10 Prozent eintreten zu lassen.

Sämereien.

Berlin, 11. Febr. (Wochenbericht von A. Metz u. Co. Nachfolger G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 56.) Der Eingang der Aufträge war in der letzten Woche wieder recht gut. Preissteigerungen sind nicht zu berichten, selbst nicht für Rotklee, welcher trotz erhöhter Inlandsforderungen durch preiswertere böhmische Saat ersetzt werden kann. Von Weißklee kommen ganz hervorragende Qualitäten zu billigen Preisen heraus und werden gerne aufgenommen. Schwedenklee wird aus Schlesien und Thüringen in großen Mengen und überraschend schöner Ware angeboten, wodurch die kanadische Herkunft vollständig an Interesse verloren hat. Der Umsatz in Gräsern steigerte sich wiederum erheblich. Die für Grünlandwirtschaft besonders wichtigen Gräser, wie die Rispengräser, Wiesenschwingel, Floringras usw. mußten zu höheren Preisen nachbezogen werden, da die bedeutenden Vorräte sich schon stark gelichtet hatten. Hervorzuheben ist noch der Bedarf an Saatgetreide, welcher alle Erwartungen übertroffen hat. Verschiedene Originalsaaten sind bereits geräumt, lassen sich jedoch durch zuverlässige Absaaten ersetzen. Wir notieren freibleibend für seidefreie Saaten mit guten Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 Kilogramm ab Groß-Berlin: Rotklee 105—135 Mark, Schwedenklee 65—89, Luzerne 88—98, Weißklee 140—160, Wundklee 90—110, Gelbklee 42—47, Wiesenschwingel 56—59, Agrostis 84—89, Timothee 36—44, engl. Raygras 32—44, ital. Raygras 33—42, Seradella 23er 10—11, Seradella 24er 11—12, gelbe Lupinen 9,50—11, blaue Lupinen 6,75—9,75, Wicken 12—14, Spörgel 10—14,50, Buchweizen 13—15, Senf 29—33, Peluschken 9—10,50.

Leipziger Börse vom 11. Februar

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
Adca	3,60	3,65	Stöhr	59,	60,50
Vpz. Hyp.-Bk.	7,20	7,4.	Textilfabr.	2,80	2,40
Sächs. Bk.	54 —	54 —	Zschopauer Walze	113,0	113,1
Hall. Pfänner	112,0	150	Zittel u. Kr.	46,64	48, —
Mansfeld	5	10	*Träntzer	73, —	90, —
Leipzig	105,0	130.	Bernds	8,60	3,75
Eilenburg	2	1,90	Artur M. Bär	9,	9,80
*Zimmermann Halle	46 —	45	Malz Schleudig	55 —	55, —
Germania Chemn.	2,0	4	Burg Kunstm.	3,80	3,90
Hartmann Chemn.	5,0	5,50	Wurz Auer	24,9.	25,20
Kirchner	1,50	1, 4	Haff Zucker	19	19, —
Peniger	4,80	4,9.	*Nordd. Zucker	117,0	117,0
Bitter	169	1,80	Rositz Zucker	46,	46, —
*Presto	63	165	Chromo Natorf	92	92, —
Schönherr	6,0	7,65	Fröhlich	14	14, —
*Schuh u. Salzer	48	140,0	Zerahn	16,12	16,80
Sondermann	3,0	3,50	*Färb. Glaubau	59,	89, —
Moran	50	5	Heyer	1,8.	1,39
Kölmann	7,60	7,60	Cupfeld	8,3.	8,40
Zimmm. Chemn.	1,50	1,0	Gebr. u. Kiesl.	9, —	9,70
Cassel Jute	4, —	14 —	Landt Kulmb.	8,13	3,20
Chemn. Spinne	4,	3,4	Piano Rimm.	11,35	11,60
Dürkopp	30	1,9.	*Leubner	57,	56, —
Falkenstein	67	65,25	*Naudow Walther	108,0	108,0
Gero Kult.	300,0	3 0,0	*Riquet	98, —	97,50
Kamm. Gautsch	3	4,8	Zschl. Wert	8,3.	8, —
Köbis	13,6	14 —	Schneider	6,8.	7, —
*Vpz. Baumwolle	14,0	141	Thür. Gas	13,3	13,30
*Vpz. Kammgarn	134,0	134,0	*Preßitz A	295	300
Vpz. Spinn	3,2	3,0	*Preßitz B	—	1500
Vpz. Tricot	4,0	4,90	*Preßitz C	—	975
Vpz. Wolle	114,0	124,0	*Leobauer Quarz	115, —	115,5
*Meroane Kamm.	84,	81,	Simon Steine	9,75	9,75
Mitteld. Baumwolle Sp	156,0	156	Gmil Pinkau	17, —	17,40
Mitteld. Baumw. Bed.	23,	23,50	Dermatoid	84,5	85, —
Nordd. Wolle	6,50	64,3	Mitteldeutsche Landkraft.	1,80	1,40
Kamm. Harthau	92,50	92,50	Ver. Chem. Heyd	7,60	7,60

Die mit * versehenen Papiere werden in Goldwerten gehandelt.

Wertbeständige Anleihen

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
6 % Ant. Roggenm.	6,95	6,80	Oldenb. Rogg.-Anl.	21,50	22,10
5 % Bd. Bd. Stadt. Kohle	11,90	11,90	Dtsch. Bk. Kohle	—, —	3,75
6 % Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,85	1,82	Br. Bodenk. Gold	1,78	1,78
Berl. Roggenanl. *	6,40	6,40	Br. Kr. Kr. Obct. Gold	75, —	75,50
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	2,28	2,28	Br. Rog. Gold Komm	68,50	—, —
% Braunschw. Han Hyp. Bgk.	—, —	—	Br. Kmt. Bodenkr. Rogg. *	5,83	5,86
Brem. Hannover. Grundl. Ktr.	15, —	15, —	5 % do. Roggen-Komm.	5,75	5,75
6 % Eisenb.-Bundesbrd.	2,95	2,85	5 % Brem. Lalm. Anlag.	4,11	4,12
7 % Ev. Landes. Anl. all Roggenm. Anleih. *	—, —	—, —	5 % do. Roggenm. Anl. *	5,92	5,90
6 % Gas Gedit.	7,45	7,25	5 % Bäch. Bdsch. Rogg.	5,9.	5,57
5 % Frankf. Handbr. Bl. Gold	1,78	1,78	10 % Braunschweig. Landschaft. Gold-Pfdbr.	94,50	95,80
7 % Gas Gedit.	71,40	72, —	5 % Rhein-Main-Don. G.	67,—	— —
Großraiffn. Hann. u. N.	13.	12	5 % do. Rog. Komm	5,75	5,70
Großkr. Mannh. Bdbk.	12,25	11,62	5 % Roggenrenten-Bl. *	5,72	5,75
Hes. Ldr. Hy. A.	—, —	—	Schl. Bodenk. Bl. *	1,30	1,95
Kurm. Neum. Rogg	6, —	6,65	5 % do. Roggen-Anl.	1,95	1,90
Landsch. Kreditv.-Rogg.	5,65	5,63	5 % Schles. Bdsch. Rogg.	2,85	2,85
5 % Lpz. Hyp. Bl. Gold	1,77	1,77	5 % do. Roggen-Anl.	6,90	6,90
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II *	6,20	6,12	5 % Schles. Bdsch. Gold	1,78	1,78
5 % Meinina. Hyp. Bk. Gold	1,77	1,77	5 % Schles. Bdsch. Rogg.	5,38	5,44
5 % Meckl. Gold Anl.	50,80	50,95	5 % Schlw.-H. Gl. S. Bd.	—, —	—
5 % Nordd. Grundk. Bl. Gold	1,79	1,79	5 % do. Bdsch. Rrd. Rog.	5,28	5,98
			5 % Sächs. Bdsch. Rogg.	5,28	5,98
			Roggenm.-Anl.	6,50	6,50
			5 % Weimar. Bdsch. Gold	1,79	1,79
			5 % Westfälische Prov. Kobie 28	11,20	11, —
			6 % do. Rog. Pfdbr.	6,20	6,75
			6 % Zuckerrübenbl. Gold	72,90	72,90

1 Bill. Mk. p. Tonne = 1 Bill. Mk. p. Zentner. Bill. Mk. p. 100 kg = 1 Bill. Mk. p. 50 kg. Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502122-11/fragment/page=0003

Ruberoidwerke A.-G., Hamburg. Die Hauptversammlung genehmigte die Reichsmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und beschloß die Umstellung des Aktienkapitals auf 3 640 000 Rm. durch Herabsetzung des Nennwertes jeder Aktie von 1000 Pm. auf 140 Rm. unter gleichzeitiger Bildung eines Reservefonds von 364 000 Rm. Weiter wurde die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1924 genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent auf das umgestellte Kapital beschlossen. Für das laufende Geschäftsjahr wurde von der Verwaltung eine angemessene Dividende in Aussicht gestellt.

Uhren-Preiserhöhungen. Der Wirtschaftsverband der deutschen Uhrenindustrie erhöhte den Preis für Kassenuhren deutscher Erzeugung mit sofortiger Wirkung um etwa 9 Proz. Die Vereinigung Schwarzwälder Wanduhrenfabriken erhöhte die Preise für Schwarzwälder Uhren ab 25. Januar um 19 bis 37 Prozent.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.) Angekommen am 10. Februar Eildampfer „Alsleben" mit Stückgut von Hamburg.

Ansteigende Leertonnage in englischen Häfen. Die Rückschläge, die die Weltschiffahrt im Zusammenhange mit der Weltkrise erfahren hat, hat auch England noch nicht wieder einholen können. Im Gegenteil hat die Leertonnage in fast allen englischen Häfen zugenommen, und zwar insgesamt in England um 120 000 Tonnen, in Schottland um 40 000 Tonnen. Eine Abnahme der Leertonnage zeigen nur Swansea um 10 000 Tonnen und Wartmouth um 9000 Tonnen. Die stärkste Zunahme in Leertonnage zeigt Liverpool mit über 50 000 Tonnen, dann folgt Hull mit 39 000, London mit 30 000, Glasgow und Gareloch mit je 28 000 Tonnen usw.

Wertpapiere.

Berlin, 11. Februar. Im weiteren Verlauf hielt die Unsicherheit und Uneinheitlichkeit der Börse an, doch überwogen im allgemeinen die Abschwächungen. Besonders am Markt der chemischen Werte zeigte sich deutlich eine rückgängige Tendenz, während am Markte der Montanwerte ganz vereinzelt Aufwärtsbewegungen sich durchsetzen konnten. Die Börse schließt durchaus schwach und lustlos bei weiter abbröckelnden Kursen. Die Umsätze sind äußerst minimal. Am Markt der Kassawerte prägt sich eine durchaus rückhaltende und lustlose Stimmung aus, die ganz überwiegend zu Kursabschwächungen führt.

Frankfurt, 11. Febr. Die heutige Börse eröffnete zurückhaltend bei geringeren Umsätzen. Im allgemeinen waren gegenüber der gestrigen Abendbörse kleine Kursbesserungen festzustellen. Badische Anilin 30,5, Höchster Farbwerke 25,35, Erdöl 60, Rheinstahl 57, Phönix 62,75. Im Freiverkehr nannte man Benz 5,625, Krügershall 10,875, Api 1,875, Beckerstahl 1,4, Becker Kohle 6,5, Kunstseide 100, Ufa 14,125, Kabelwerk Rheydt 9, Waggon Rastatt 6,375. Anleihen erholt, Kriegsanleihe 0,77. Der Geldmarkt ist leicht, die Geldsätze kaum verändert.

Hamburg, 11. Febr. Die Wertpapierbörse verkehrte in schwächerer Haltung. Schiffahrtswerte leicht gedrückt; Paket Süd 0,35, Roland 0,5 Prozent. Eisenbahnen wenig verändert, Hochbahn 0,35. Werften und Fischereien blieben unbeachtet. Der Lokalmarkt schwächte ab; Bremen-Besigheim 0,75, Sling ..., Karstadt 0,15 Prozent. Kolonial- und Plantagenwerte blieben behauptet. Anleihen schwächer.

Leipzig, 11. Febr. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd ..., Heckert —; Kammgarn Silberstr. 0,75; Ley Arnstadt 3,9; Plattektor Apag 38; Polack Gummi 2,1; Riesaer Bank 0,45; Wa... Buckau 6,9; Zörbig Bank 0,095.

Ostdevisen.

Berlin, 11. Februar. Bukarest 2,165 G., 2,175 B.; Warschau 80,45 G., 80,85 B.; Kattowitz 80,45 G., 80,85 B.; Riga 80,55 G., 80,95 B., Reval 1,127 G., 1,133 B.; Kowno —, Polen 80,10 G., 80,90 B.; Lettland 79,70 G., 80,50 B.; Estland —; Litauen 41,09 G., 41,51 B.; Posen 80,45 G., 80,85 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW ..., Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 11. Februar 1925

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld PM

		10.2	11.2
Dt.Dollsch	–	90.35	90.50

		10.2.	11.2.
DWert A32	6	94.75	94.75
* 35 kl.	—	100	100
* 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	72	70
* K23	15	2.05	1.92
** K24	15	3.20	3.02
D.Rchs-An	5	0.78	0.75
do. do.	4	1.04	1.02
do. do.	3½	1.07	1
do. do.	3	1.47	1.40
*Zwgsanl.	–	90	90
Schutzgeb	4	6.75	6.4
D.Sp.-Anl.	–	0.54	0.5
Pr.kons.A	4	1.24	1.19
do. do.	3½	1.25	1.18
do. do.	3	1.20	1.13
Bayr. Anl	4	1.45	1.32
do.Eisb.Ob	3	2.75	2.50
Hmb.S.-R.	3½	3.50	3.50
do.St-A19	4½	0.55	0.60
dodo.07-14	4	2.75	2.74
*Hess Anl	4	1.50	1.36
Bä.St A.19	4	0.60	0.55
do. St.-R.	3	1.17	1.12
Berliner23	–	–	–
do. 22	4	–	–
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	4	–	–
Köln	8	73	73
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	0.48	0.40
do. do.	3½	0.90	0.85
Lnd.Ctr. a	4	13.50	13
do.L.C. a	3½	13.50	13
Ostprß. a	3½	–	–
Pomm. a	4	–	–
Pos. L. D.	4	17	17
Pr. Ztrast.	10	–	–
do. do.	4½	0.02	0.02
Säch.alt a	4	11.5	11
Schl.Ind a	3½	15	14.7
do. A. a	4	15	14.7
Wpr.ritt.a	4	4.5	4.4
do.neul. a	4	–	–
do.ritt.IBa	3½	–	–
do.neul. a	3½	4	3.75

		10.2	11.2
Mexik 1899	fr.Z.	45.75	45.25
do. 1904	fr.Z.	–	–
Oest.S-S	4½	8.25	8
do.Eisb.A	4½	2.40	2.30
do. Golda	4	–	–
Rum.konv	4	2.40	2.30
TürkAd.A	4	9	8.5
Türk unifA	4	–	–
do. A. 05	4	7.80	7.30
do. A. 08	4	7.75	7.62
do. Zoll-O.	4	11.25	10.87
Türkenlos	fr.Z.	24	23.6
UngS-R13	4½	8.87	8.90
Ug.Gold-R	4	9.40	9.5
do.Kron-R	4	1.40	1.37
MexBew-A	fr.Z.	26.80	–
O-USt-Bah	3	–	–
Südöst.(L.	2⅗	–	9.75
do. neue	2,6	–	–
Anatolier	4½	13.6	12.5
do. II	4½	10.5	10.12
Dt. Ostafr.	0	11.87	11.12
Kam.El.B	–	15	15.5
N.-Guinea	–	330	330
Otav-MuE	7½	28	28
OestUngSt	301	27.37	27.75
Balt.u.Oh.	–	68	68.30
Canada	–	48	46.50

		10.2.	11.2.
Brschw.L.	0	88	85
Hlbst. Blk.	5	67	65.5
Hall.-Hett.	3	19.75	19.75
Schant.-B.	8	4	4
A L.u.Strb	5½	100.25	99
El.Hochb.	40	84	82.50
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	0	30.5	29.25
H-A. Pak.	6	28.62	27.75
Hb.-A.Rd.	0	1.5	–
H-SdamD.	0	46.20	44.80
Hansa D.	0	12.80	12.6
Roland-L.	0	12.87	12.87
Ndd.Lloyd	0	3.75	3.7
Schls.Dpf	0	17.75	17.5
V.Elbesch.	½	3.25	3.12
BEl Werte	½	6.25	6.25
Barm.Bkv.	0	1.7	1.7
B. Hyp W.	0	4.12	4.125
Berg.M.In.	0	0.42	0.45
Berl.H.-G	10	164.87	161
do Hyp.B	0	2.6	2.25
Brschw.Kr.	0	0.85	0.8
Chem.Bkv	0	–	–
Com.u.P.B	0	6.5	6.5
Danz.Prvb	0	1.3	1.35
Darmst.Bk	0	13.2	13.125
Dt.-As. B.	0	43	4
Deutsch.B	0	12.62	12.375
Dt.Hyp.-B	0	8.12	7.8
Dt. Uebs.	4	110	102.5
Disc.,Ges.	0	18	17.8
Dresd.Bk.	0	9.2	9.2
EssCred.A	0	103.5	102.75
GothGdbk	0	7.12	7.125
Hall.Bkvr.	0	1.6	1.6
Hb.Hy.B.	0	10.87	–
Leipz.Crd.	0	3.6	3.5
MeingH-B.	0	7.75	7.5
MitldC-B	0	7.25	2
Ndd.GdkB	0	9	8.75
Osnabr. B.	0	1.6	1.5
Oest. Cred	9T	9.75	9.625
do. Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	0	0.7	0.7
Preuß.Bkr.	0	7.75	7.6
do.CbodCr	0	8.6	8.5
Reichsbk.	10%	76.75	74.1
do. Pfdbr	10%	–	–
Rh.-Cr.-B.	0	3.37	3.37
do.Westf.B	0	10.25	10
Südd.Bdcr.	0	5.12	5.25
Westd. B	0	7.75	7.75
Wien.Bkv.	8T	6.62	6.5
Wien.U.B.	0	7.62	7.62
Berl.Kindl	0	92	92
Dt.Bierbr.	0	12.62	12.1
Engelhdt.	8	39.25	37.6
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	8%	15.1	15.1
Löwen-Br	0	100	100
Schulth-P.	0	33.75	33.12
Dortm. A.	0	38.1	38.1
Düss.Höfel	0	68	68
GlückGels	¼M	43	42.5
Heß&Herk	0	9.25	7.8
Holsten	0	53	52
Kiel. Schl.	0	25	25
Leipz. Rie	6	19	18.87
Lindener	0	32.9	33
Reichelbr	10M	24.75	24.75
v. Tucher	10M	29.5	29.5
AachLeder	0	4.2	4.2
do. Spinn.	0	0.42	0.4
Akkum. F.	0	62.25	61
Adler.P.-Z	0	13.6	13.25
Adl.&[illegible]	2M	55.25	50.52
Adlh. Glas	0	21	20.5
Adler-W.	0	4	4
A.-G.f.An.	0	25.37	24.5
A.-G.f.B-A	0	0.92	0.9
A.-G.f.Bu.	57	8.25	7.9

		10.2.	11.2.
A.-G.[illegible]	[illegible]	0.5	0.45
A.-G.f.Ver	10M	165	159.7
Alexandw	25	5	4.8
Alf.-Dell	0	2.75	2.75
Alf.-Gron.	50	2.1	2.2
All.B.Omn	20	18.5	18
Allg.El.-G.	25	12	11.8
do. V.-A.	6	6	6
do. Lit B.	0	4.87	4.7
Allg Häu	0	3.9	4
Alsen P.Z	0	149	145
Amme. Gl.	0	6.4	6.37
Ammend.P	0	7.25	7.37
Ang.-C. G	100	160.50	–
Anh.Kohl	0	30.5	30.25
Ankerwer	15M	61	60
Annab. St	4000	29	28.25
AnnenerG	15	11	11
Archimed	65	–	–
Aschaff. P	5M	32	30.6
Agb.Nb.M	25	39	37
Bach u.L.	0	23.5	–
Bad.A.u.S	0	30.5	30
Balcke M	0	2.75	2.62
B.f.H u.In	0	2.9	2.5
BanningM	0	–	–
BaroperW.	50	5.5	35.5
Bartz&C.L	4M	9.5	9
BasaltA.G	250	15.8	16.25
Cast A. G	40	7.12	7
Baug.K W	–	15.25	–
Bautzn.T.	125	1.3	1.37
Bay.Cellu.	0	10.5	10.375
do. Hartst.	0	20.75	19
do.Spiglgl	0	5.9	5.7
Bedb. W.	0	9.9	9.9
Bemberg.J	60	43	41.5
Bendix. H.	0	4.62	4.5
Berg.C.E	60	40	40
Berger T.	0	6	5.6
Bergm El	0	19.1	–
Berl. A. M	0	5.25	4.9
do.BurgEis	0	0.2	0.22
do. Cemtb.	0	–	–
do.Dapfm.	0	15.75	15
do Brl.Gla	0	1.75	1.75
do.G.Hutf	0	33	33.25
do Hol Cpt	0	12	12.25
do Hot.G.	0	50.5	50
do.M.Schw	0	18.5	18
do.Neckr.R	0	–	–
do.Neur K.	0	–	7.75
do.Sped.V.	0	1.2	1.12
Berth. M.	0	12	12.1
Berzel.Bg.	0	8	7
Bet u.Mon.	0	2.2	2.2
Bielf.m.W.	0	41	–
Bing,Nrbg.	0	3.8	3.8
Bismarckh	50	–	–
R Blumenl	30	2	1.9
Boch. Guß	90	89.75	87.25
Bdo Hoch.	0	15.1	14.75
Boeddingh	1M	1.7	1.7
Böhler&C	0	27.75	27.25
Bösp. Ww.	0	6.6	6.6
Braunk.u.B	25M	61	59.87
Brschw.K.	0	147.25	147
do.Jutesp.	20	50	49.5
do. M. B-A	0	28	28.75
Breitb.P.Z.	0	85	82
Br. B. Off.	0	38.25	37.5
Brem.AllG	0	1.4	1.37
do. Linol.	0	29.37	29.75
do. Vulkan	25M	93	87
do. Wollk.	6M	149	148
Buder.Eis.	0	19.3	18.8
BuschEop	0	7.25	7.25
do.F.W.L.	0	5.62	5.5
do.W.V.A.	0	12.25	12
Butzke M.	0	8	8
Byk, G.-W	0	2.5	2.4
Calm.Asb.	70	1.4	1.4
Capit.&Kl.	50	28	28
Carlh.Altw	25	8	8
Carol.Brk.	2%	82	82
Cart.Losch	10	12.9	12.7
Charlbg.V	2[illegible]	36.1	35.5

		10.2.	11.2.
Charlotth.	0	–	–
Ch.F Buck	0	111.30	110.5
Ch.Griesh.	1	24.62	24.3
do.Grünau	0	13.6	13.5
do.v.Heyd	0	3.87	3.8
do.Milch&	0	13.1	13
do. Weiler	0	25	24.5
do.Fb.Gels	0	110	110.25
do.W.Alb.	0	45.25	47
Ch.Spinn.	0	8.5	8.5
R.Chillgw	100	2.75	2.75
Conc.Ch.I	50	43.5	43.1
do. Spinn	80	4	4
Cor Fahrr	60	6	5.8
Crollwitz.I	10	13.12	13
DaimlerM	0	6	5.87
Delmenh.L	0	20.75	20
Dess. Gas	0	43.75	42.5
Dt.Atl.Tel	7	18	17.5
Dt. Lux.B.	40	84.5	84.5
do Nidl.Tl	0	25.5	25
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	0	6.9	6.9
doBabcock	4	51.9	50
do.Eb.[illegible]	0	7.[illegible]	7.75
Co. Erdöl	0	62.75	60.5
Dt.Fstergl.	0	18	18
Gußst. Kp	0	130	130
do.Jutesp.	0	188	188
do.Kabelw	0	–	1.9
do.Kaliw.	0	34.5	33.62
do.Kunstl.	0	–	–
do.Maschf.	0	8.62	8.5
do. Schtb	0	87.5	83.3
do. Spgigl.	0	23	22.75
do. Steinz.	0	13.75	13.5
do.Tl.u.Kb	0	5.4	4.9
do.T.u St.	0	6	5.8
do. Wollw.	0	6.62	6.5
do.Eisenh.	0	5.9	5.9
Dinn.R.W.	0	–	–
FDippeMa	1	1.3	1.3
Dmtzsch.T	0	4.75	4.6
Donnersm.	0	118	118
Döring u.L	0	4	4.2
Dtl.Uebers	0	14.12	13.7
Drdn.B.-G	0	12.6	13
do.Gardin.	0	8	8
do.Schlipr.	0	3.1	3
DürenerM.	0	120	120
Dürkopp	0	16.6	16.9
DüsEWey	0	7.6	7.
do.Eisenh.	0	20.9	20
do.MaschB	0	67	65
Dückh.u.W	0	4.5	4.3
Dyn.Nobel	0	13.2	12.8
Eckert M.	160	102	100
Eggst.Szw	150	10	9.9
Eintr.Brk.	10M	85	83
Eisenbwk.	2B	11.5	119.87
Eiserz.A.-C	6	3.6	3.5
Eisg.Velb.	9	8.5	7.9
Esw.Meyer	0	1.6	1.5
ElberfFarb	0	26	25.5
Elekt.Ddn	0	–	1.5
do. Liefer.	0	103	101.25
do.W.Lieg	0	118	115.3
do.L.u.Kr.	25	8	8
Elitewerke	50	1.9	1.9
Els.BWolli	0	8.3	8.25
Elsb.J&C	0	27.5	27.5
ESt.Ulrich	1M	4.3	4.4
Erdmd.Sp.	100	27.25	24.3
ErlangBw.	0	131.2	131
Ernem. W.	0	4.6	4.6
Eschw.Bk	14	137	135
Essen.Stk.	30	86.25	85
ExcelFahr	0	12.2	12.2
Fab.Bleist	0	15.5	16.2
Fafnirw.	35	5.5	5.5
Fahlb.,L.C	100	5.5	5.4
Flkst.Caro	1000	16.75	16.4
Fuinj. Sp.	0	14.5	14.5
Feldm. P.	0	35.25	33.5
Felt.&Gu.	0	45	44
Finkenb.P	0	–	–

		10.2.	11.2.
Flend.Bkb	0	5	4.9
Flsb.Schiff	[illegible]	34.9	34.9
Flöther M.	0	6.5	6.5
Frankonia	0	0.975	0.97
Fraust.Zf.	15	15.5	15
Freund M	30	13	13
Frdrf. Kali	0	39	36
Frdr.Hütte	18	150	150
Frister R.	0	6	6
Fröbeln Z.	0	84.5	–
FuchsWag	4	1.5	1.6
Gaggen.K	25	7.37	7.4
Ldw.Ganz	0	0.15	0.15
Gebh.& C	200	98	87.5
Gebh.&K	0	44.75	45.25
Gelsk.Bwk	40	92.75	91
do Guß	20	31.25	31.5
Gensch.C.	0	40.5	40
Germ.Zem	0	14.25	99.25
Gerrsh.Gl.	0	65.5	65.25
G.f.el.Utn.	0	141.25	140
Gilden&C	35	73.5	73.5
Girm.J&C	20	14	14.25
Gladb.Tex	20	3.3	3.25
do Wollin.	20	17.5	17.5
H Gladenb	0	–	1.1
GlasBrock	0	3.1	3
Glasm.Sch	0	148	152.5
Glauz.Zu.	285	24.5	25
Glockstw.	1000	77.1	77
Gödh.Gbr.	0	12.5	12
Goldsch.T.	0	22.9	22.5
Görl.Wag.	45	4.75	4.5
C.P.Goerz	50	8.5	8.5
Gotha	4000	4.3	4.1
Grepp. W.	1,5	133.7	137
Grevenbr.	0	8.1	8
Gritzn.Ma.	15	37.5	39
Gruschw.T	2M	9.9	9.6
E. Grundl.	0	9	8.3
Gutm. Ma	0	6.5	6.5
Habm&Gu	0	3.3	3.2
HacketDr.	0	3.9	3.9
WHagelbg	0	7.5	7.3
HallMasch	0	12.5	12.25
Ham.E.-W	1M	96.25	95.5
HamerF.H.	0	1.25	27
Hdlg.f.Gr.	100	19	18
do. Masch.	0	71	67
do.E.Wag.	30	8.9	8.8
Hansa L.	0	1.5	1.5
Harb.W.G.	30	–	–
doEis.u.Br	5M	5.12	5
Hark.BStP	0	3.75	3.75
d.Bckb.kv	0	21.25	21.25
do.do.St.P	0	21.5	21.5
Harp.Bgb.	50	143.12	140
Sartm.S.M	50	6.5	6.7
HasperEis.	41	–	–
Heckm. C.	750	102	95
Hedwigsh.	[illegible]M	20.5	19.5
Heil. Imm.	0	22.12	21
Hein,L&C	0	8.25	8.1
Held & Fr.	50	0.85	0.82
Hemm.PZ.	0	85	82
Hildeb.Mü	0	3.12	3.1
Hilger vz.	0	12.37	12.25
Hillewerke	0	2	2
Hilpert-M.	0	5.5	5.3
Hindr.-Auf	50	9.2	9
HirschKup	0	19.87	19.25
Hirschb.L.	0	52.5	54
HöchstFrb	0	25.75	25.25
HoeschSta	15	93.75	91
Hoffm.Stä.	0	84	82.25
Hohenlohe	100	29.75	23.62
Ph.Holzm.	0	5.7	5.4
Horch&Co	50	14.75	14.75
Hotbr.Ges	0	104	101
do.do.V.-A	0	102	101
Howaltsw.	50	26.5	26
Höx.Godil.	0	26	25.75
Humb. Ma.	20	24.75	47.5
Humboldm	30	125.5	–
Hupfeld L.	60	8.4	8.37
Hutschenr.	0	7.1	7
L.Hutsche	25	36.75	36.5

		10.2.	11.2.
Hüttow.N	0	0.55	0.45
Ilsebergb.	0	27.5	27
Industrieb.	0	–	–
Jeser.Asph	0	3.1	3.9
J.Schornst	0	8.5	8.4
Jüdel&Co.	0	7.1	6.8
Juhsw Ir	0	1.4	1.4
Jül. Zuck.	5M	13	12.6
Jungh.Gbr	30	13	12.8
KahlaPorz	0	10.75	11.7
Kahlbaum	75	29.37	29.25
Kais. Kell	5M	72.25	72
Kali.Asch	0	13.8	13.2
do. V.-A.	0	5.75	5.5
Kalker M.	0	6.0	19.75
Kammr.W	0	49.37	49
Kdlh. Auto	30	7.5	0.9
Kapler M.	0	5.4	5.12
Karlsr. M.	50	3.87	3.8
Kartoffbr.	0	2.3	2.2
Kasel.Fdst	0	11.2	10.8
Kattw.Bg.	0	41	38.5
Kellner	300	0.47	0.45
Keramag	0	9.1	9.1
Keula Eis.	30	11.25	11.57
Kirchn.Co.	10	31.12	31
F.Klaus S.	4M	16.25	16
Klöckn.-W	30	64	62
Koch Näh.	4M	113	116
Kohlm.Stk	½%	29.5	29
Kohlendest	[illegible]	–	–
Kolb&Sch.	30	13	12.7
Klim&Jos	5M	123	123
Kln-Neues	50	98.25	96.75
Kln-Rottw	0	13.3	13.12
KlnG.u.E.	0	4.12	4
KölschWg	50	27.5	28.4
Kögb.Lag.	5%	48.5	46
do. Walzm.	100	–	–
KögzeltPo	30	19	19
KögbornB	520	1.1	–
Kont.Asph	0	6.8	5.7
K A.E.Vor	0	23.25	22.5
do.Wassw.	0	35.12	34.25
Körbisd.Z.	300	117	118
Körtg.Geb	0	83	80.8
Körtg.Elk.	0	86	87
Kosth.Zell	0	5.5	–
Kraus&Co	0	4.25	4.25
Krefft	0	9.1	9
G. Kroms.	0	2.8	2.7
KronprMt.	0	22	21.75
Krüger&C	0	3.5	3.7
Kruschw.Z	0	44.9	41.25
KunzTreib	0	3.3	3.25
Küppersb.	0	48	47.87
Kyffh.Hüt	0	1.3	1.3
Lahm[illegible]	0	13.2	12.5
Laurahütte	0	8.1	8
Lehmann	0	10	9.5
Leipz.Gum	0	1.3	1.3
Lpz.Pia.Z.	10	11.[illegible]	11.3
Leonh.Br.	22	35	–
Leop. Gr.	0	12.6	12.37
RudLey,M	0	4.1	4.2
Linden[illegible]	2B	10.9	10.75
LindenbSt	1300	49	50.5
Lindstr. C	0	24.5	23.25
LingelSch	5	2.12	2
Lingner	0	24	24
Linke Hot.	0	13	12.87
Lithopone	0	3.7	3.7
Loewe&C.	0	158	156
Herm.Löh.	0	80	74
Lorenz G.	0	114.1	114.5
Lothr.Pl-Z	0	5.5	5.5
LuckauSt.	0	3.75	3.7
Lüdsch.M	0	4.1	4
Lüneb.Wa	0	130.2	130.2
LutherMa.	0	5.3	5.3
Mgdb.Berg	0	125.7	125.7
do.Mühlen	0	5.62	5.5
Magir.C.D	0	3.87	75.8
Malme.&C	0	19	18.75
M.Mannul	212	18.75	18.75
Mannesma	50	67.75	66

		10.2.	11.2.
Mansfe'd	0	4.9	4.9
Mar.con.B	0	58	57.5
Marienh.K	0	8.5	8.2
Mark.Wff	1M	–	–
Mkt-Kühl	1M	99	97
MStk.u.H.	25	3.5	3.5
Mf. Baum	35	26.25	26.25
do. Breuer	0	12.5	12.25
do.Buckau	0	11.4	11.37
do.Kappel	0	38.5	37
Maxmilan	0	109	108
M.W.Lind	100	9.7	9.7
do. Sorau	0	18	18
MWZittau	5000	8.7	9.2
Mcguin&C	0	10.5	0.25
Mehlth. T	0	5.3	5.25
HMeineck	0	11.25	10.6
MerkurW	0	37.37	37.37
Dr. Meyer	0	0.77	0.77
Mey.Kauff	0	14.1	13.5
Mimo A.-G	0	1.8	5
Mix &Gen.	0	90	90
Mot.Deutz	20	22.8	22.3
M.Rüning.	3M	5.3	5.25
Mülh.Bgw.	0	103	100
C.MüllerG.	0	8.75	–
MüllerSpf.	0	2.5	2.4
Nat. Auto	0	4.4	4.1
Nep.Schiff	0	0.47	0.45
Neu-West.	1B	275	268
Ndl.Kohle	10M	72.5	69
Nitritfabk	0	5.6	5.5
Nd[illegible]w.	0	46	45.75
do.Gummi	0	0.35	0.35
do.Lagerh	–	–	–
do.Lederp.	8	–	–
do.Steing.	50	61	58.5
do. Tr.Str.	30	7.6	7.62
do. Vollk.	90M	67	65.75
NordpTerr	–	–	–
Nb.Hk.-W	50	5.9	5.75
ObbayÜbe	0	7.1	7.1
Obsch.EiB	0	13	12.8
do.Eis.Car	0	12.87	12.62
do.Koksw	2B	61	60
Odw.Htst.	10B	39.25	38.25
Oeking	20	47.5	47.5
Ohles Erb.	1M	88.12	88.12
OppelnP-Z	0	17	16.5
Orenst.&K	0	20.3	20.1
Osnb.Kupf	10	12.25	12
Ostwerke	75	33.37	33
Otten.Eis	0	3.1	3.12
Panzer	50	13.6	14.4
Passa.Bau	0	65.25	63
Peipers&C	60	98	98
PhönixBw.	50	64	61.87
do.Braun	1%	44.1	43
Pintsch J.	0	66	65
Plauen.Gd	5M	96	94
do.Spitzen	20	4.5	4.5
do. Tüll	30	4.6	4.6
PögeH.El.	0	1.4	1.4
do. Vorz.	8	1.2	1.2
Polyphon	0	–	99
PongeSpi.	0	3.25	3.2
Poppe&W.	0	5.6	5.5
Po.-U.W.Z	0	–	–
A. Prang	0	2.2	2.25
PreßSp.Un	0	30.6	32
RasquinF.	0	8.4	8.1
Rating.Wa	4000	7.5	7.7
RauchwW	400	107	104
Ravnsb.Sp	0	42	44
Reich.Met.	0	9.2	9.25
Reinck.i.E	5	33.8	33.8
ReisholzP.	0	17.5	17
Reiß&Mart	0	8.5	8.75
Rhnfeld.K	0	–	95.25
Reihn.Brk.	0	50.1	48.37
do. Cham.	0	115	–
do.Elektr.	0	8.4	8.4
do.Gerbst.	0	–	–
do. Metall	0	11	10.5

		10.2.	11.2.
Rh.Möbel	0	2.8	2.75
do.-NBgw.	0	75	71
do Spglgl.	0	41.8	41
do Stahlw.	5	58.6	56.1
Rh. W.Ind	0	–	–
do.Kalkw.	0	52.25	1.25
do.Sprgst.	0	10.1	53.5
do. Z.-Ind.	0	50.25	52
Rhenania	0	6.1	10.25
RheidtElk	25	5.25	5.87
Rich.,Dav	0	9.3	4.7
Rich.Mont	400	–	9.3
RiedelJ.D.	0	4.3	4.25
Riehm&Sö	75	1	–
Ritter, Wf.	2M	20	20
Rockstroh	0	96	96
RddergBk	3M	139	138
Rombach.	25	31.1	30.2
Rosenth.P	0	40.25	39.5
Rositz.Bk.	10	23	22
do.Zuckerf	40	44.1	46.9
Rotophot	100	4.8	4.8
erd Rückf	0	0.77	0.8
Ruschew.	0	3.3	3.3
Rütgersw.	0	18.6	18
Sachsenw.	0	3.37	3.4
do.Karton	550	3.12	3.1
do.G.Döhl	4	16.75	16.75
do.Kammg	0	–	–
do.ThP-Z	0	14.75	15
do Waggo	0	4.3	4.4
do. Webst	0.4	16.6	16.8
SalineSalz	0	23	22
Sangerh.M	30	21.75	21.5
Sar.Schok.	20	2.12	2.12
Sauerbr.M.	0	3.62	3.15
Saxon.P-Z	0	18.25	18.25
Schaef.Bl.	0	3.8	4
Scheidemd	75	20.1	19.87
Scher.che.	2M	41	38
SchießEW	0	56.25	56.5
Sohl.B u.Z	254	–	–
do. St.-Pr.	254	–	–
do. Zellul.	40	8	8
do.Lein.K.	50	80	80
do.Mühlen	0	17.6	18.12
do Ptl.-Z.	0	18.9	18.75
do. Textil	4M	78	77
SchöSchu.	0	27	27
Schneid.H.	0	7	6.62
Scholl Eit	0	104.5	104
Schombg.	250	7.7	7.5
Schöndff.	15	5.1	4.8
Schönbck.	75	69.75	69.5
SchönwPz.	0	14.25	14.25
Schött H.	0	32.6	33.25
SchrgHck.	0	15.25	15.1
Schub&Sal	0	149.75	147.7
Schuck&C.	0	70.8	69.1
SchulteH.	0	–	–
SchulzF.j.	0	138	136
Schwb. P.	0	13.75	13.8
SchweimE	0	131	131
SeckMühl.	0	5.4	5.3
SeebeckG	0	16.25	15.5
Segall	0	1.4	1.3
Sieg-Solg.	0	2.62	2.6
SiemElek.	0	7.6	7.6
do. Glas	0	24	24.75
Siem&Hal.	0	31.75	31.52
SinnerAG	0	10.75	10
SondStier	0	0.35	0.3
Spinn&So.	0	1.4	1.5
SpinnRen.	1	47	46
StdtHütt.	20	16	16.87
Staßf.che.	0	30	27.5
Steing.Col	3M	24.6	24
StettCham	0	30.1	32
do. El. W.	2M	4.2	4.12
do.Vulkan	0	85.75	82.25
Stock&Co.	15	4.7	4.5
Stöhr Ka.	0	9.75	69
StoewNäh	0	19.75	19.62
Stolb.Zink	0	49.75	48.75
StralsSplk.	100	130	125
StuniffGoss	400	53	52

		10.2.	11.2.
Tafelglas	0	5.5	5.9
TecklbSch	200	23.5	23
Teichgräb.	0	1.6	1.5
Tel. i.Berl.	0	5.25	5.25
Telt. Kan.	0	5.5	5.7
Temp.Feld	–	36.25	36
Terra AG	0	6	5.9
Teut Misb	0	77.5	78.5
Thomé Fr.	70	38	36
ThörlOelf.	2M	7.12	7
ThdrBleiw	1000	9.625	9.3
do Salin.	40	4.8	4.75
Tietz L.	0	7.2	7
Tit.&Krüg	0	–	47
Trachb. Z	0	1.875	1.8
Triptis	150	7.5	7.4
TuchAach.	0	5	5.1
TüllfFlöha	0	30.9	30
G Unger	0	7.8	7.9
UnionBau	0	1.9	2.4
UnF.chmP	0	21.75	21
Unionw M	0	9.3	8.5
UnionGieß	0	8	7.0
Varz.Pap.	0	5.9	71.25
VerBF.Gu.	0	3	2.8
do Mörtel	0	8.7	8.82
do.chmChl	50	16.5	16
do dt.Nick	100	35.5	35
do.dt.Petr	0	–	–
do.Flschf	0	29.6	29.5
do.GlnzsF	10M	106	104.9
do.Gothan	0	0.7	–
doKohlAG	100	37.9	37.5
doKTroitz	0	1.12	1.2
doMTuchf	0	4	4
doMetHall	0	20	20
do.Pinself	0	21	2.073
doPZSchl	0	36.25	36
doSchmirg	0	9.8	9.1
do.FrkSch	0	2.9	2.9
doSmyr.T	0	67	66
doZyp&W	0	17	17.5
doThürMt	0	18.25	18.25
do.Ultram	0	19.75	19.25
Viktoriaw	100	4	4
VogTelDr	0	3.9	4
Vogt&Wo	0	9.25	3.25
VgtlMasch	0	4.4	4.5
do. V.-A.	0	3.6	3.5
do. Tüll	0	11.4	10.25
VolkstAPz	0	87.5	87.5
VorwBlf.S	0	32	31.2
Vorw.Port	0	128.5	127
Wanderer	150	15.25	14.9
WarstGru	50	8	1309
WasseGels.	0	61	60
WegelRuß	0	3.6	3.5
Wegel&H.	2M	9.7	9.5
Wender.p.	40	4.75	4.7
Wersb.K	0	8.9	8.5
Wersch.W	M	190	190
WeserAG.	0	9.25	9.6
Wessel L.	0	7.8	7.7
WesterAll	0	23.75	23.75
Westfal.E	50	7.5	7.5
WstfDrHa	1,5	64.9	64.12
doDDrhtL	0	22	21.25
doKupfer	0	7.6	7.8
WeyersbK	0	–	–
Wick. PZ.	0	58	56
Wiel&Har.	0	24	23.4
Wiesl.Tw.	0	17.5	17.25
Wilh hütte	0	9.25	9.3
WilkDamp	500	12	12
WiBn.Mot.	4000	13.5	13.25
Witt. Guß	30	48	48.12
WittkTief	0	12.1	12
Wolf	0	6.9	6.8
WredeMal	0	111	111
Wundert.	0	19	19
ZeitzMach	0	49.8	47.5
Zellst.Ver	0	72.1	72
do Waldh.	0	12.75	22.9
Zimmerm.	0	1.8	1.8
ZwickauM	0	85	85

Variable Kurse

11. 2. 1925

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1,14
Oesterr. Staatsbahn	27
Baltimore	68.375 - 68
Bank f. Elektr. Werte	6.3
Barmer Bankverein	1,7
Darmstädter Bank	13.125
Deutsche Bank	12.375 – 12,[illegible]
Disconto-Gesellschaft	17.9 – 17.87
Deutsch-Austral.	—
Hapag	28 – 27,87
Hamburg-Südamerika	45.75 – 46
Hansa	12.625
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	3,75 – 3.7
Rolandia	12,75
Schultheiß-Patzenhof.	33.125
Adlerwerke	4 – 3.9
A.-G. für Anilin	24,75 - 24.62
AEG.	11.875 – 11,8
Aschaffenburger Zellst	37.125
Augsburger N. M.	30.2[illegible] – 3.75
Bad. An. u. Sod.	18.8 – 18.
Bergmann Elektr.	5
Berlin-Anh.	—
Berl. Masch.	18,25
Bing	3.875 – 3.37
Bochumer Gußstahl	89.25 – 88.75
Charl. Wasserw.	3[illegible] – 35.62
Chem. Griesh.	24.375 – 24.75
Chem. Heyd.	3.575
Daimler	6 – 5.9
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	17,7
Deutsch-Luxembg.	84,3 – 84.5
Dtsche. Kabel	2
Dtsche. Kali.	33,875 – 33,75
Dtsch. Masch.	8,5
Deutscher Eisenhandel	5.8 – 5.9
Dyn. Nobel	12.875 – 12.9
Eisenb. Vm.	123
Elberfeld. Farb	25,25 – 25,5
Elektr. Licht u. Kraft	8
Elektr. Lief.-Gesellsch.	104 - 102
Essener Steinkohlen	—
Feldmühle	85
Felten & Guilleaume	44
Gelsenk. Bergw.	93,25 – 92
Th. Goldschmidt	22,75 – 22
Görlitzer Waggon	4,75
Gothaer Waggon	4.2
Hackethal	3.9
Hammersen	22,5
Hannover Waggon	—
Harpener	143 - 142.87
Hartm. Masch.	6.3
Hirsch Kupfer	19,7 – 19,5
Höchster Farben	25,5 – 24,62
Hösch	91.75
Hohenlohe	29,5 – 29,25
Ph. Holzmann	5,5
Humboldt	24,1
Ilse	26,8
Gebr. Junghans	—
Kahlbaum	29.375 – 29,[illegible]
Kali Aschersleben	18 8 – 18,75
Karlsruhe Masch.	3,8
Kattowitzer Bergb.	39 – 38.5
Klöckner Werke	62,5 – 63
Köln-Neuessen	97 – 96.5
Köln-Rottweil	13.2 – 13,12
Körting Gebr.	82,25
Krauß & Co.	4,25
Lahmeyer	12,375
Laurahütte	8 – 8.12
Linke-Hoffmann	12.8 5 – 13
Lorenz	116,125
Ludw. Löwe	156 – 157
Mannesmann	67 – 67,25
Mansfeld	5
Dr. Meyer	0,75
Norddeutsche Wolle	64.75 – 64,[illegible]
Oberbedarf	12,8
Oberschl. Eisenind.	13
Oberschl. Koks	50,375 – 50
Orenstein & Koppel	20,25 – 20,12
Ostwerke	33,12 – 33
Phönix	63,62 – 62
Pöge El. Co.	1,4
Rhein. Braunkohlen	49,5 – 49
Rheinmet. V.-A.	10,625
Rheinsthal	57,5 – 56
Rhein.-Westf. Sprengst.	10
Rhenania	5,8
Riebeck Montan	47
Riedel	4,25
Rombacher Hütte	30,5 – 30,25
Rückforth	6,8
Rütgerswerk	18 – 18,12
Sarotti	2,125
Scheidemand.	19,75 – 19,65
H. Schneider	6,7
Schuckert	69,25 – 79,75
Siemens & Halcke	81,75 – 81,62
Stett. Vulkan	—
Telef. Berlin	6,125
Verein. Schuhfabr.	2,9
Vogel Telegr.	4
Westeregeln	24.125 – 23,87
Zellstoff Waldhof	12,625
Zimmermann	1.75 – 1,8
Neu-Guinea	—
Otavi	28

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in RM)

	11. 2. G	11. 2. B	10. 2 G	10. 2 B
Amsterd. Rotterd.	168,89	169,31	168,94	169,36
Buenos-Aires	1,669	1,673	1,674	1,678
Brüssel-Antwerp.	21,41	21,47	21,42	21,47
Oslo	64,07	64,23	64,07	64,23
Kopenhagen	74,66	74,84	74,61	74,79
Stockholm	113,06	113,34	113,02	113,30
Helsingfors	10,569	10,599	10,569	10,599
Italien	17,38	17,42	17,38	17,42
London	20,067	20,107	20,07	20,12
Neuyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	22,51	22,57	22,49	22,55
Schweiz	80,90	81,10	80,90	81,10
Spanien	59,53	59,67	59,73	59,87
Wien	5,905	5,925	5,908	5,928
Jugoslavia	6,885	6,905	6,89	6,91
Prag	12,39	12,41	12,36	12,40
Budapest	5,81	5,83	5,815	5,835
Athen	6,89	6,91	6,84	6,86
Sofia	3,042	3,062	3,052	3,062
Japan	1,643	1,647	1,648	1,652
Rio de Janeiro	0,474	0,476	0,469	0,471
Lissabon-Oporto	19,98	20,02	19,98	20,02
Jassy	79,60	79,80	79,65	79,85

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	11. 2	10. 2.
Dt. Werth. A. 6% ⅒–50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	–.–	–.–
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1.20	1.22
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B	0,60	0,5[illegible]
3% Landsch. Central	15.	13.50
4% Sächs. Pfandbr. alte	11.–	11.0
3½% Sächs. Pfandbr. alte	11.–	11.50
3% Sächs. Pfandbr. alte	11.–	11.50
4% Oester. Kronen	1.30	–
Oest. konv. J.-J.	1	1.10
Oester. Silber	1.80	–.
Oester. Papier	–.–	–.–
4% Rumän. 1890 406 Mt.	–	–
4% Türk. Bagdad I	12.12	12,25

	11. 2	10. 2.
4% Türk. Bagdad II	10,75	11.–
4½% Ung. St. 14	8,9	8.87
[illegible]	25.	25
Allg. dt. Kleinb.	9.7	63.75
4,6% Südost. Eb.	9.75	–
4,6% Südöst. neue	–.–	–.–
3% Maced. Gold	12,12	12.62
5% Tehuantepek	24 –	4.50
4½% Tehuantepek	–	–
Kosmos	19	9.5
Roland-Linie	12,87	12.87
Bank f. Thür.	7,50	7.–
Barmer Creditb.	0,25	2.25
Bayer. Vereinsbank	2,–	1.9
Oest. Landesbank	1.20	1.12
Sächs. Bank	64.–	64.50
Bohrisch-Conrad	2.25	2.87

	11. 2.	10. 2.
Anh. Kohlenw. VA.	19.2	14.12
Arenberg Bergb.	–	–
Askaniawerke	6,25	6,
Augsb.-Nürnb. Masch.	37.	34.–
Berlin-Karlsruher Ind.	130,7	131.5
Berliner Masch.	18,–	18.50
Borna Braunkohlen	–.–	–.–
Brüxer Kohlen	–.–	–.–
Chem. F. Buckau St.	111.8	111.3
Christoph u. Unmack	7.	7,50
Chromopapier-Najork	91.	93.
Consolidation Schalke	–	
Conti-Kautschuk	10,90	10.80
Deutsche Post- u. Eb. Verk	1.40	1.40
Dürkoppwerke VA.	14.90	16.60
Duxer Kohlen	–	–.–
Eilenburg Kattun	24.75	25.–

	11. 2	10. 2
Eisenmatthes	1.40	1,40
Erfurt Mech. Schuh	1,4	1,50
Ezold u. Kießling	1[illegible].	10.
Gehe u. Co.	4.90	4.80
Genthiner Zucker	8.2	8.–
Großhandel für Getreide	1.50	1,40
Hammersen u. Co.	21,	21,25
Harburg Gummi Phönix	2,50	2,50
Heine u. Co.	3.12	3,20
Hennigsdorf	2.10	2.10
Otto Herzer	1.35	1.30
Hubertus Braunk.	47.5	49.
W. Kaibe	1.25	1.30
Kepling u. Thomas	–.–	–.–
Krefeld Stahlw.	–.–	–.–
Kupferw. Deutschland	82.75	80.–
Leipz. Landkraft	8.–	8.–

	11 2	10 2
Leutke A.-G.	0,67	0,65
Lippische Werke	–.–	–.
Magdeb. Gas	6,60	6,80
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	125,7	125,7
Masch.- und Kranbau	4,20	4.25
Mauls Kakao	0,60	0,55
Meerane Kammg.	83,87	84,–
Miag. Mühlenb. u. Ind	1,80	1,80
Muldental	0,014	0,012
Neckarwerke	73,50	77.–
Ostdeutsche Hefe	0,65	0,65
B. Polack	2,50	2,20
Presto	162,0	161.5
Preußengrube	43.75	44,0
Rathenow Dampfm.	1,40	1,40
Rathgeb Waggon	7,70	7,60
Rhein. Zucker	1,60	1,60

	11. 2.	10 2.
Rh.-Westf. Bauind.	1,25	1,25
Salzdetfurth	30,50	32,–
Schedewitz Kammg.	–	–.–
Star Staker	0,60	0,60
Sprengst. Carbonit	38,50	42,–
Stadt u. Rölle	20 –	20,–
Stock Motorpflug	1.75	1,70
E. Tack	8.25	8,25
Thale Eisen	–	–
Thür. Elektr. u. Gas	6.20	6.20
Thür. Gas Leipzig	13.25	13.40
B. Harzer Portl. C.	8.87	8,87
do. Kutesp. Lit B.	1.–	12.–
Ver. Lausitzer Glasw.	37,50	35,50
V. Schubf.-Bern. W.	2.90	2.90
Wernsh. K. VA.	8,50	8,80
Wotan-Werk	–,–	4,80

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192502122-11/fragment/page=0004